



OSTHEIDE RUNDSCHAU

SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Netze, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

Deutschlands Arbeitsmarkt gerät aus den Fugen

Präsident F.-J. Weise der Bundesagentur für Arbeit bringt es auf den Punkt: „Die Zuwächse in der Beschäftigung haben wir bei Befristungen, in Teilzeit-, Minijobs und Zeitarbeit.“ Dieses sogenannte deutsche Jobwunder ist also teuer erkaufte. Leiharbeit, Minijobs und Solo-Selbstständige (früher: Ich-AGs) waren einmal für Langzeitarbeitslose als Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt gedacht. Mittlerweile verdrängen sie zunehmend reguläre Arbeitsplätze.

Leiharbeit ist schon lange kein Mittel mehr um Auftragsspitzen abzubauen. Der unbefristete Einsatz von Leiharbeitern wurde zwar gerade vom Bundesarbeitsgericht gestoppt. Der befristete Einsatz jedoch kann beliebig oft verlängert werden. Und wenn der Entleiher keinen Folgejob hat oder ein Leiharbeiter wegen Krankheit nicht eingesetzt werden kann, dann folgt ganz schnell die Kündigung. Selbst auf neu ausgeschriebene Stellen für hochqualifizierte Arbeitnehmer

unterboten. Mit Werkverträgen hat sich eine besonders dreiste Art, Tarifverträge zu unterlaufen und Lohndumping zu betreiben, breit gemacht. In Schlachthöfen, im Baugewerbe und mittlerweile auch im Einzelhandel sind solche Arbeitsverhältnisse weitestgehend der arbeitsrechtlichen Kontrolle entzogen. Inzwischen sind sogar bei der EU-Kommission Beschwerden über Deutschland wegen Lohndumping und Wettbewerbsverzerrung einge-



SPD-Bundestagskandidatin
Hiltrud Lotze.

gangen. Denn aus den europäischen Nachbarländern werden z.B. Schweine zum Billigschlachten nach Deutschland gekarrt. Es gibt viele Betroffene, die von dem viel gepriesenen Jobwunder nichts haben. Sie arbeiten härter, für weniger Geld und müssen auch noch

Fortsetzung auf Seite 2



Liebe
Mitbürger-
innen und
Mitbürger,

sicherlich wissen
Sie es längst: am
22. September

2013 wird ein neuer Bundestag gewählt. Aber wissen Sie auch schon, welcher Partei Sie Ihre Stimme geben werden? Oder sind Sie enttäuscht von den Politikerinnen und Politikern und wollen lieber erst gar nicht hingehen?

Zum Glück muss man für einen groben Überblick nicht alle Wahlprogramme selbst lesen.

Der Wahl-o-mat macht's möglich. Er ist eine Einrichtung der Bundeszentrale für politische Bildung. Alle 29 antretenden Parteien wurden zu verschiedenen Thesen befragt, 28 von ihnen haben geantwortet. Unter www.wahl-o-mat.de können Sie zu diesen 38 Thesen Ihre Meinung abgeben und gewichten, der Wahl-o-mat zeigt Ihnen danach auf, welche Parteien am meisten mit Ihren Überzeugungen übereinstimmen. Aber Achtung! Schränken Sie die Anzahl der möglichen Parteien von vorneherein ein auf diejenigen, von denen Sie glauben, dass sie grob mit Ihren Vorstellungen übereinstimmen. Denn sonst könnte es passieren, dass Sie eine Überraschung erleben. Es kann nämlich sein, dass extreme Parteien mit Ihren Vorstellungen übereinstimmen, obwohl deren Wahlprogramm extrem andere Ansichten beschreibt. Ursache: Auch die Parteien wurden lediglich nach deren Meinung zu den Thesen befragt, weiter nichts.

Bitte unterstützen und nutzen Sie unsere Demokratie, informieren Sie sich und gehen Sie wählen!

Aussagen aus dem Wahlprogramm der SPD finden Sie selbstverständlich in unserer Ostheiderundschau.

Viel Spaß beim Lesen!

Martina Habel

Martina Habel
Vorsitzende des SPD-Ortsvereins

WAS WIR WOLLEN

Den gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 €.

→ Er ist die untere Grenze für einen menschenwürdigen Lohn.

Gleiche Arbeit, gleicher Lohn.

→ Für Frauen + Männer. Für Leiharbeiter + Festangestellte.

Leiharbeit + Werkverträge regulieren.

→ Sie dürfen reguläre Arbeit nicht verdrängen.

Befristete Arbeitsverträge stark einschränken.

→ Befristungen nur mit sachlicher Begründung

geht der Weg in ein Unternehmen häufig nur über eine Leiharbeitsfirma. Nach einer Studie der Bundesagentur für Arbeit hat jede zweite Leiharbeitsstelle einen besser bezahlten, unbefristeten Arbeitsplatz vernichtet.

Auch Minijobs sollten einmal den Einstieg in reguläre, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erleichtern. Mittlerweile gibt es 7,5 Millionen Minijobber. Mehr als 2 Millionen Menschen mit einem Teilzeitjob suchen aber eine Vollzeitstelle. Vollzeitarbeitsplätze im Reinigungsgewerbe, im Einzelhandel und in der Gastronomie wiederum werden zunehmend durch mehrere Minijobs oder Teilzeitarbeitsplätze ersetzt.

Norbert Meyer soll es bleiben!

Norbert Meyer soll unser Samtgemeindebürgermeister bleiben! Darin waren sich die Mitglieder der SPD Ostheide auf ihrer jüng-



Samtgemeindebürgermeister
Norbert Meyer und Martina Habel

sten Mitgliederversammlung sofort einig.

Die Art seiner Amtsführung, seine Persönlichkeit, seine Kompetenz und seine Verbundenheit mit der Ostheide überzeugen seit vielen Jahren. Deshalb war es keine Überraschung, dass die SPD-Mitglieder Norbert Meyer einstimmig zu ihrem Kandidaten kürten.

Die Amtszeit des Samtgemeindebürgermeisters endet 2014. Wann der genaue Wahltermin sein wird, steht noch nicht endgültig fest. Wahrscheinlich wird es der 25. Mai werden – der Tag der Europawahl.

Martina Habel

FOTO: AXEL MUTH



Hiltrud Lotze und Peer Steinbrück wollen den Politikwechsel

Lüneburg, 28. 8. 2013. „Die Kinder haben Erwartungen und ich bin dafür, ihnen so gute Bildungschancen zu schaffen wie möglich“, sagte Hiltrud Lotze, die SPD-Kandidatin für den Bundestag, zur Charakterisierung ihres Einsatzes in der Bildungspolitik bei der Kundgebung „KLARTEXT Open Air“ im Clamartpark in Lüneburg. Sie schilderte die vielen Begegnungen mit Menschen im Wahlkreis Lüneburg und Lüchow-Dannenberg. „Mit den Menschen zu sprechen macht mir am meisten Freude im Wahlkampf“ sagte Lotze und fügte an, dass sie dabei auch viel lernen könne. Die Infrastrukturprobleme will sie angehen, egal ob es sich um den Elbe-Seitenkanal mit dem Schiffshebewerk in Scharnebeck handelt oder um die Verbesserung des schnellen Internet-Anschlusses im ländlichen Raum. „Gerade der ist nötig, dass mittelständische Arbeitnehmer in unseren Landkreisen wettbewerbsfähig bleiben und nicht abwandern.“

Als Stadträtin in Lüneburg weiß sie, wie wichtig es ist, dass den Kommunen bedarfsgerecht mehr Geld zur Verfügung gestellt wird und dafür will sie in Berlin kämpfen.

IMPRESSUM :

Herausgeber und Redaktion:
SPD-Ortsverein Ostheide, Heidplacken 3
21400 Reinstorf, Tel. 04137/5 31
eMail: habel-reinstorf@t-online.de

Gestaltung und Anzeigen:
Wolfgang Schwabe, Birkenweg 7
21403 Wendisch Evern, Tel. 04131/85 02 12
eMail: wolschwabe@t-online.de

Druck: Altstadtdruck, Altenmedingen

Auflage: 4.400

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

„Was sind die drei Grundwerte ihres Lebens“, fragte einer von rund 1.500 Besuchern der Wahlkampfkundgebung im Clamartpark in Lüneburg den SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück bei der Open Air-Veranstaltung KLARTEXT. „Leidenschaft, Verantwortungsbewusstsein und Augenmaß“, war seine Antwort. Damit wurde eine lebhaftige Frageunde eingeläutet, bei der Steinbrück mit handfesten Argumenten, ohne Umschweife immer auf den

ländlichen Raum verbessern. „Wer mehr und bessere Pflegekräfte in der Alten- und Krankenpflege will, muss für ein besseres Arbeitsumfeld und höhere Bezahlung eintreten“, meinte er unter starkem Beifall der Anwesenden. Altersarmut bekämpfe man am besten damit dass es keine Erwerbsarmut mehr gäbe. Gesetzlicher Mindestlohn und die Korrektur einiger nicht gewollter Entwicklungen im Arbeitsvertragsrecht die zu Lohndumping miss-

braucht werden gehören seiner Meinung nach dazu.

Im Anschluss an die Fragerunde rechnete er mit der schwarz-gelben Bundesregierung sehr deutlich ab. „Frau Merkel fährt immer nur im Kreisverkehr“ meinte er. Eine Richtung wäre nicht zu erkennen. In Merkels Amtszeit habe es sage und schreibe 50 Gipfel gegeben und danach kam nichts mehr. Steinbrück trat wortreich dafür ein, dass eine soziale Gesellschaft und wirtschaftlicher Erfolg einander gegenseitig bedingen. Er wolle Bundeskanzler werden, damit Deutschland nicht länger nur verwaltet, sondern endlich wieder gestaltet werde. Darum werbe er für das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger und bitte um ihre Stimme bei der Bundestagswahl am 22. 9. 2013. Mit starkem, stehendem Applaus wurde er verabschiedet.



Jugend engagiert sich für die SPD. Das sind Lisa Marie Ringwald und Alexander Sohl.

Punkt kommend, keine Antwort schuldig blieb.

Immer wieder unterbrochen von Szenenapplaus plädierte er beispielsweise für die Abschaffung des unsinnigen Betreuungsgeldes zur Finanzierung der Gebührenfreiheit in Kinderkrippen und Kindergärten. „Aber 1 : 1, damit nichts davon beim Finanzminister kleben bleibt. Ich kenne die Typen!“ Er trat für mehr direkte Demokratie in der EU ein, so z. B. müsse die Gesetzgebung ausschließlich Kompetenz des Europa-Parlaments werden, als er die Frage beantwortete, ob er für eine Stärkung von EU-Institutionen sei. Die Bürgerversicherung soll die Zweiklassen-Medizin abschaffen helfen und die Versorgung mit Ärzten im

Fortsetzung von Seite 1

Deutschlands Arbeitsmarkt gerät aus den Fugen

ständig um ihren Arbeitsplatz fürchten. Vor zehn Jahren sollten diese Arbeitsmarktformen ein Mittel gegen den von Jahr zu Jahr wachsenden Sockel von Langzeitarbeitslosen sein. Ihnen und den Arbeitgebern verschiedene Formen für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt anzubieten, war das Ziel. Langfristig erhoffte man sich einen „Klebeffekt“ und damit einen regulären Arbeitsplatz.

Mittlerweile jedoch werden diese Reformen missbraucht, um die über

Jahrzehnte erkämpften Arbeitnehmerrechte zu unterlaufen. Lohndumping und unsichere Arbeitsverhältnisse sind die Folge. Es wird Zeit, dass die Politik solche unerwünschten Fehlentwicklungen und Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt



stoppt. Genau das hat sich eine sozialdemokratisch geführte Bundesregierung vorgenommen.

Hiltrud Lotze



Andrea Schröder-Ehlers
Ihre Landtagsabgeordnete in der Region

Liebe Bürgerinnen und Bürger
der Samtgemeinde Ostheide,

am 22. September 2013 wählen wir den 18. Deutschen Bundestag. Diese Wahl ist für das politische Leben in unserem Land bedeutend. Wichtige politische Entscheidungen stehen in den kommenden Jahren an. Die Zukunft unserer Sozialsysteme, die Bildungspolitik, die Beteiligung Deutschlands an internationalen Kriseninterventionen oder die europäische Finanzkrise sind Themen von großer Bedeutung. Sie können darüber mitentscheiden.

**Deshalb: Gehen Sie wählen!
Denn: Demokratie lebt von Ihrer aktiven Beteiligung!**

Ihr Engagement ist wichtig. Jeder von Ihnen kann sich aktiv für unsere Demokratie und ihre Werte stark machen. Demokratie und Freiheit sind keine Selbstverständlichkeit. Sie sind vielmehr lebensgestaltende Werte, die immer wieder verteidigt werden müssen. Darum sind gesellschaftspolitisches Engagement und die Teilnahme an Wahlen so wichtig.

Wenn nur noch eine Minderheit wählen gehen würde, wären unsere Politiker nicht mehr ausreichend legitimiert und könnten ihre Entscheidungen nicht mehr auf deutliche Mehrheiten stützen. Wer nicht wählt, gefährdet letztlich die Grundlagen der Demokratie insgesamt.

Und es geht um etwas Wichtiges:
Es ist nicht selbstverständlich, wählen zu können. In vielen Ländern dieser Welt gibt es keine demokratische Mitbestimmung. Und in vielen Ländern ist der Einsatz für Demokratie und das Engagement gegen Tyrannei etwas, was viel Mut verlangt. Auch in Deutschland wurde das Wahlrecht gegen Widerstände erstritten. Es hat auch etwas mit Respekt vor diesem Engagement zu tun, das **Wahlrecht ernst zu nehmen**.

Ich appelliere an Sie, nehmen Sie von Ihrem Wahlrecht gebraucht und verschenken Sie Ihre Stimme nicht!

Ihre

Andrea Schröder-Ehlers
Andrea Schröder-Ehlers

Wahlrecht für Migranten

Kürzlich las ich in einer großen deutschen Tageszeitung folgende Pressemeldung: „Fast sechs Millionen Einwohner, nämlich die ohne deutschen Pass, dürfen am 22. September nicht mitbestimmen, wer die Bundesregierung stellen darf, wer über Steuerpflichten, Arbeitsplatzchancen, die Bildungsperspektiven ihrer Kinder entscheidet. Die meisten der zwangsweisen Nichtwähler leben

seit Jahren hier, ihre Kinder sind oft Deutsche. Ihr Ausschluss von der politischen Teilhabe wirft einen Schatten auf unsere Demokratie.“

Es wird deshalb höchste Zeit, als Mitglied des Europäischen Staatesbundes, das Grundrecht auf demokratische Mitbestimmung in Deutschland zu liberalisieren.

Karsten Reich



**ICH WÄHLE HILTRUD LOTZE,
WEIL SIE EINE ENGAGIERTE UND
INTELLIGENTE FRAU IST.**
Siegfried Kubiak

Resümee von Ministerpräsident Stephan Weil vor der Sommerpause



FOTO: SUSI KNOLL

Auszug aus einem Brief des Ministerpräsidenten an die Mitglieder der Partei:

„Wir sind gut angekommen in der Landesregierung, die Kolleginnen und Kollegen aus Rot und Grün sind engagiert, ernsthaft und dennoch fröhlich bei der Sache.“

Wir haben – wie versprochen – die Abschaffung der Studiengebühren für das Wintersemester 2014/2015 beschlossen und auch sonst schon manches von dem geschafft, was wir angekündigt hatten:

Frauke Heiligenstadt (Kultusministerin) setzt sich mutig ein für bessere Bildung in Kita und Schule und bekommt dafür auch eine kräftige Finanzspritze, **Boris Pistorius** (Innenminister) steht für eine humane Asyl- und eine rationale Sicherheitspolitik, **Cornelia Rundt** (Sozialministerin) gestaltet trotz knapper Mittel eine sehr überzeugende Sozial- und Gesundheitspolitik, **Olaf Lies** (Wirtschaftsminister) engagiert sich unermüdlich für den Wirtschaftsstandort Niedersachsen, aber auch für bessere Arbeits- und Lohnbedingungen und **Peter-Jürgen Schneider** (Finanzminister) sorgt dafür, dass wir politisch gestalten und dennoch die Schuldenbremse einhalten können. Mit den „grünen“ Kolleginnen und Kol-

legen klappt die Zusammenarbeit prima, **Gabriele Heinen Kljajic** (Wissenschaftsministerin) schafft 48.000 neue Studienplätze, **Christian Meyer** (Landwirtschaftsminister) arbeitet konsequent an der sanften Agrarwende, **Antje Niewisch-Lennartz** (Justizministerin) gestaltet verlässlich Rahmenbedingungen für Justiz und Strafvollzug. **Stefan Wenzel** (Umweltminister) und ich haben das Standortauswahlgesetz trotz zahlreicher Widerstände deutlich verbessert und einen gesetzlichen Anlieferungsstopp ins Zwischenlager Gorleben durchsetzen können.“

Das Resümee von Stephan Weil macht Mut. Es zeigt, dass Politik auch anders gestaltet und gelebt werden kann. Unser Ministerpräsident pflegt die Bürgernähe; seine Praxistage in einer Kita in Lüneburg, die Gesprächsrunde mit jungen Straffälligen und der Bürgerdialog in der Ritterakademie sind Beispiele dafür. Für ihn sind Gerechtigkeit in allen Bereichen, Solidarität und Respekt füreinander und der Schutz von Mensch, Lebewesen und Natur von großer Bedeutung.

Ich hoffe, dass auch in Berlin ein Politikwechsel erreicht werden kann, damit der Mensch wieder im Mittelpunkt allen Tuns steht.



Brigitte Mertz

**6 GUTE GRÜNDE, SPD ZU WÄHLEN
AUS UNSEREM REGIERUNGSPROGRAMM**

- 1** **ARBEIT LOHNT SICH.** Mit gutem Geld für gute Arbeit. Die SPD wird Tariflöhne stärken – und überall den gesetzlichen Mindestlohn durchsetzen: 8,50 Euro. Und: gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Bei Männern und Frauen, bei Leiharbeit und Stammbeschäftigten.
- 2** **GUTE BILDUNG FÜR ALLE.** Dafür werden wir 20 Milliarden Euro zusätzlich investieren – u. a. in die Ausstattung der Schulen und in mehr Lehrkräfte. Wir werden mehr Zusammenarbeit von Bund und Ländern in der Bildung vorantreiben. Und jedem das Recht auf Ausbildung geben.
- 3** **FAMILIEN IN ALLEN LEBENSSTADIEN FÖRDERN.** Kinder brauchen beste Förderung. Die SPD wird die Ganztagsbetreuung an Kitas und Schulen ausbauen. Damit alle Kinder einen Platz bekommen können. Familien mit kleinem Einkommen werden durch unser Neues Kindergeld besser unterstützt. Mit der Familienarbeitszeit geht für Eltern beides: Beruf und Kinder.
- 4** **GERECHTE STEUERN, REGELN FÜR FINANZMÄRKTE.** Die SPD sorgt dafür, dass Banken und Finanzmärkte unter Kontrolle kommen. Damit Spekulanzen keine Krisen verursachen. Mit höheren Steuern für Reiche und dem Kampf gegen Steuerbetrug werden wir bessere Bildung und Infrastruktur finanzieren – und Schulden abbauen.
- 5** **SICHERHEIT IM ALTER.** Wer 45 Jahre versichert war, wird schon ab 63 volle Rente bekommen. Keine Abschläge auch bei Erwerbsminderung. Mit der Solidarrente von mindestens 850 Euro bekommen viele mehr als bisher. Und die Bürgerversicherung macht Schluss mit der 2-Klassen-Gesellschaft bei Gesundheit und Pflege.
- 6** **MODERNE WIRTSCHAFT.** Die SPD wird die vierte industrielle Revolution vorantreiben: den Industriestandort stärken und flächendeckend schnellste Internetverbindungen schaffen. Jede Schülerin und jeder Schüler braucht einen Laptop und Digitalisierung wird ganz oben auf die Lehrpläne gesetzt. Wir fördern einen neuen Gründergeist in Deutschland: Auf gute Ideen kommt es an!

Natürlich gehe ich wählen, ich bin doch nicht blöd!

Wir alle kennen den berühmten Satz von Willy Brandt „Mehr Demokratie wagen“, doch selten machen wir uns Gedanken über die Reichweite dieses Appells in unserem täglichen Leben.

Es ist Wahlzeit in Deutschland und wir freuen uns darauf, endlich unsere Stimmen abzugeben und unsere Meinung mitzuteilen, denn ohne Wahlen gibt es keine Demokratie, eine ganz einfache Formel, doch was ist Demokratie und woher kommt sie?

Die geschichtlichen Anfänge der Demokratie führen uns nach Athen! So erzählt der Geschichtsschreiber Herodot im fünften Jahrhundert v.Chr., dass Kleisthenes die Demokratie in Athen eingeführt hat, das war bekanntlich die Einführung einer Selbstregierung der athenischen Bürgerschaft.

Demokratie heißt also: demos „Volk“ und kratesin „herrschen“, die Bürgerherrschaft nach dem Mehrheitsprinzip. Aber schon die Frage, wie diese Mehrheit die Herrschaft ausüben soll, führt zu unterschiedlichen Meinungen über die Demokratie. Soll die Mehrheit ihre Herrschaft direkt, durch Versammlungen und Abstimmungen, oder indirekt, durch Vertreter, ausüben? Ob damit die Herrschaft des ganzen Volkes gemeint ist? – und wenn ja, was geschieht mit der Minderheit? Es hat unterschiedlichste Formen demokratischer Systeme gegeben, mal gute mal schlechte, bis der Demokratiebegriff im Zuge der Amerikanischen und Französischen Revolution im 18. Jahrhundert eine positive Bedeutung bekam; denn Demokratie wurde nun als Herrschaft des Volkes, vor allem als Volkssouveränität begriffen, die das politische System des Staats strukturiert und sie legitimieren kann.

Heute leben wir in Deutschland in einer repräsentativen Demokratie, mit einer Regierung auf Zeit, mit Zustimmung des Volkes, und die Entscheidungen der Mehrheit sind für alle verbindlich. Die Wähler haben die Möglichkeit, die politische Herrschaft zu legitimieren und zu kontrollieren und die Regierung bleibt gegenüber der Wählerschaft politisch verantwortlich.

Daher ist der Wahlakt **eine aktive Teilhabe am politischen Entscheidungsprozess.**

Damit ist allerdings die Demokratie noch nicht gesichert, denn die Wahlen müssen auch in einer transparenten Struktur durchgeführt werden. Ein wichtiges Instrument dafür sind die Parteien. Die Bundesrepublik Deutschland ist eine **Parteiendemokratie:** Für die demokratische

Willensbildung sind Parteien wichtige Instrumente und für den Wahlakt unersetzbar.

In Artikel 2, Absatz 1 des Parteiengesetzes heißt es dazu: „Parteien sind Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit für den Bereich des Bundes oder eines Landes auf die politische Willensbildung Einfluss nehmen und an der Vertretung des Volkes im Deutschen Bundestag oder einem Landtag mitwirken wollen, wenn sie nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit eine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung bieten. Mitglieder einer Partei können nur natürliche Personen sein.“

Eine ziemlich komplexe Funktion, die allerdings lebensnotwendig für die Sicherung der Demokratie ist;



ICH WÄHLE HILTRUD LOTZE, WEIL SIE NICHT NUR DIE SORGEN UND NÖTE IHRER EIGENEN BERUFG-GRUPPE KENNT. *Martina Habel*

Samtgemeinde Ostheide:

Versuch den Dörferbus zu blockieren

Die Gruppe SPD/Grüne hat im Samtgemeinderat vor der Sommerpause einen Antrag eingebracht, in einer Arbeitsgruppe die Einführung eines kommunalen Fahrdienstes (Dörferbus) zu prüfen.

Da fühlt sich nun der Bürgermeister einer Mitgliedsgemeinde übergangen, glaubt seiner Aufgaben beschnitten und seiner Wichtigkeit beraubt. Meint, dass „Aufgaben seines Wirkungskreises“ ihm von der Samtgemeinde entrissen werden.

Wenn man als Laie das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz liest, kann man es so auslegen, wie Herr Benson es getan hat. Wer jedoch schon länger dabei ist weiß, dass ein „Dörferbus“ nur ein Bedarfsbus ist und keine Konkurrenz zum bestehenden öffentlichen Personennahverkehr darstellt. Er

denn in der Geschichte war das nicht immer so. In der Verfassung des Deutschen Reiches von 1871 wurden Parteien zum Beispiel nicht mal erwähnt. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Stellung der Parteien durch den Verfassungskonvent von Herrenchiemsee, ein Expertengremium der Länder zur Vorbereitung des Grundgesetzes, berücksichtigt. Der Artikel 21 des Grundgesetzes weist damit den Parteien die Aufgabe zu, an der politischen Willensbildung des Volkes mitzuwirken, damit wird auch die jeweilige Gründungs- und Betätigungsfreiheit gesichert, aber auch die innerparteiliche Demokratie und öffentliche Rechenschaftslegung gefordert.

Somit haben Parteien die Aufgabe, Personen als Kandidaten für politische Ämter zu wählen, sowie die Forderungen und Erwartungen von Bürgerinnen und Bürgern an das politische System zu vermitteln und gleichzeitig die Interessen als politisches Programm durchzusetzen.

Parteien stehen allerdings auch zunehmend unter Kritik. Eine schlechte Wahlbeteiligung, sogar Wahlverweigerung kann unterschiedliche Gründe haben, ein verbreiteter Grund ist der Vertrauensverlust in Parteien.

Wann immer die Parteiarbeit mehr als Funktionärsarbeit und nicht als die Zusammenarbeit mit Bürgern praktiziert wird, ist der Vertrauensverlust groß; wir sprechen dann von Politikverdrossenheit, Resignation, viele Parteimitglieder treten demonstrativ aus der Partei aus oder gründen neue Parteien mit der Hoffnung es besser zu machen. All dies sind Formen der Meinungsäußerung, aber leider keine Möglichkeiten der politischen Gestaltung, denn wir können halt nicht außerhalb des Parteiensystems das System positiv gestalten und gefährden damit die Existenzgrundlage der demokratischen Handlungsstruktur.

Trotz alledem, viel wichtiger bleibt die Tatsache, dass das Volk nicht dumm ist, und mit den medialen Informationsmöglichkeiten wird es immer schlauer; also, es hilft nichts, wenn sich Parteien die Stimmen aufteilen, Formeln entwickeln, Strategien inszenieren, wer, was, wozu, wann wählen soll. Denn der Wähler kann sich gut informieren, vergleichen, entscheiden, urteilen und wählen: dies nicht zu tun, wäre wirklich demokratieschädlich!

Es nutzt nichts, vier Jahre lang zu meckern, am 22. September können wir endlich unsere Meinung effek-

tiv äußern, indem wir wählen gehen. Ich freue mich darauf!



Prof. Dr. Elize Bisanz

Sie an einer Schnellbuslinie wohnen, nur weil die Samtgemeindeverwaltung in ihrem Wohnort ist, nur weil Sie keinen persönlichen Bedarf daran sehen, heißt das noch lange nicht, dass kein Bedarf an einem Dörferbus für die Menschen in der Ostheide besteht. Ich halte den Prüfauftrag für überaus sinnvoll. Es wird von einer Arbeitsgruppe – bestehend aus Mitarbeitern der Verwaltung, Politikern und Interessierten – erarbeitet, wie ein eventuell einzurichtender Dörferbus aussehen könnte und realisierbar wäre. Andere Samtgemeinden haben bereits gezeigt, dass es machbar ist und sehr gut angenommen wird. Warum also nicht auch in der Ostheide?

Mein Wunsch: Geben Sie neuen Ideen eine Chance. Freuen sie sich darüber, dass auch den Menschen ihrer Gemeinde ein Angebot gemacht wird, dass ihre Mobilität und damit Lebensqualität erhöht.



Brigitte Mertz

Sehr geehrter Herr Benson, nur weil

Die SPD-Arbeitsgemeinschaft 6oplus:

Immer am Puls der Zeit

Die SPD AG 6oplus im Unterbezirk Lüneburg trifft sich einmal im Monat um sich mit aktuellen politischen und gesellschaftspolitischen Themen auseinanderzusetzen.

Das Thema im August hieß Unkonventionelle Gaslagerstätten und Gasförderung unter Einsatz der Hydraulic Fracturing Technologie (kurz Fracking genannt). Als Referenten konnten wir Herrn Dr.-Ing. Oliver Olsson vom Institut für Nachhaltige Chemie und Umweltchemie der Leuphana Universität Lüneburg gewinnen.

Zu Beginn seines Vortrages stellte Dr. Olsson klar, dass es den Fachmann für das Fracking nicht gibt. Von der Bohrtechnik über Geologie, Chemie, Biologie, Hydrologie bis zur Rechtswissenschaft reicht das Spektrum der für das Fracking relevanten Techniken und Wissenschaften. Seine gutachterliche Tätigkeit habe ihn deshalb mit etwa sechzig Kollegen der unterschiedlichsten Disziplinen zusammengeführt.

Unkonventionelle Lagerstätten, so der Referent, befinden sich in Deutschland hauptsächlich im Norddeutschen Becken, besonders im Land Niedersachsen. Das Land habe schon seit mehr als sechzig Jahren Erfahrung mit der Gewinnung von Erdgas aus konventionellen Lagerstätten. Im Jahre 2008 gab es dann erste Probebohrungen zur Erschließung unkonventioneller Lagerstätten (Söhlingen und Damme). Solche Vorkommen können sich im Sandstein (tight-gas in 6000 - 7000 m Tiefe) oder im Ton-

schiefer (shale-gas in 1000 - 1500 m Tiefe) befinden, wobei die in Deutschland förderbaren Mengen auf weniger als 3000 Milliarden Kubikmeter Gas geschätzt werden. Eine Bohrung erfolgt zuerst vertikal bis in die Gas enthaltende Formation und wird dann horizontal in dieser Schicht weiter geführt.

Bei der Erschließung konventioneller Lagerstätten entweicht Gas durch seinen Eigendruck. Im Gegensatz dazu ist das Gas in unkonventionellen Lagerstätten im Gestein eingeschlossen und kann nach Erbohrung der Lagerstätte nicht entweichen. Deshalb wird Wasser zusammen mit einem Stützmittel (z. B. Quarzsand) und verschiedenen Chemikalien unter hohem Druck durch das Bohrloch in die Lagerstätte gepresst um das Gas durch Aufbrechen des Gesteins aus den einschließenden Poren zu befreien.

Das Stützmittel dient dazu, die Poren und Risse des Gesteins offen zu halten, während die Chemikalien (Additive) unterschiedlichen Zwecken dienen. Beispielsweise sollen Tenside durch Reduzierung der Oberflächenspannung die Benetzbarkeit der Tiefengesteine erhöhen, Biozide sollen verhindern, dass Bakterien in die Lagerstätten gelangen und Gelbildner sollen den Transport des Stützmittels verbessern. Das Gemisch aus Wasser und zahlreichen Chemikalien bezeichnet man als Frack-Fluid, wobei dieses lagerstättenspezifisch zusammengesetzt ist.

Dr. Olsson betonte, dass außer dem Betreiber der Exploration niemand

wirklich wisse, wie viel welcher Chemikalien in den Frack-Fluiden enthalten seien. Zwar habe die Firma ExxonMobil auf Anfrage den Gutachtern Informationsmaterial zukommen lassen, allerdings könne man nicht mit Sicherheit sagen, ob alle Karten auf den Tisch gelegt wurden. Klar sei allerdings, dass viele der eingesetzten Chemikalien giftig umweltgefährlich und gesundheitsschädlich sind. Die eingesetzten Mengen sind erheblich. In Damme z.B. wurden bei drei Fracks mehr als 12.000 Kubikmeter (Trink) Wasser, fast 600 Tonnen Stützmittel und 20 Tonnen Chemikalien, darunter 460 kg Biozide, eingesetzt. Beim Ausströmen des Fracking-Gases gelangt ein Teil des Frack-Fluids (ca. 8 - 10 %) zusammen mit erheblichen Mengen Formationswasser, also Wasser aus tiefen Schichten, an die Oberfläche (Flowback). Der Rest des Frack-Fluids, Chemikalien und Wasser, sowie das Stützmittel verbleiben in der Lagerstätte.

Wegen der Chemikalien und des hohen Salzgehalts des Formationswassers kann der Flowback aber weder dem Oberflächenwasser zugeführt noch wirtschaftlich in einer Kläranlage gereinigt werden. Zur Entsorgung wird der Flowback deshalb per LKW an eine alte, konventionelle Gasbohrung befördert und dort unter sehr hohem Druck in die alte Lagerstätte verpresst. In dieser Verpressung sah der Referent auch die größte Gefahr.

Durch den hohen Druck und die unbekannte Situation in ausgeförderten Lagerstätten könnten Additive und Salze entlang von Störungen in den geologischen Schichten bis in Grundwasser führende Schichten gelangen. Weniger problematisch sehe er die Frackingbohrung selbst,

da die Technik des Abdichtens von Bohrungen erprobt sei. Aber auch hier seien Übertritte giftiger Chemikalien in das Grundwasser nicht auszuschließen, da jede Bohrung durch Grundwasser geführt werden müsse. Auch wenn Wasserschutzgebiete von Bohrungen ausgenommen würden, wäre damit die Gefährdung des Grundwassers nicht vollständig gebannt, da Wasserschutzgebiete auch Verbindungen zu entfernterem Grundwasser hätten.

Auf rechtliche Aspekte ging der Referent nur kurz ein. Weil Probe- und Ertragsbohrungen bislang überwiegend nach dem Bergrecht genehmigt würden, müsse das wesentlich rigidere Wasserrecht wegen der Gefahren für das Grundwasser stärker in die Genehmigungsverfahren einbezogen werden. Dr. Olsson betonte zum Schluss, dass auf dem Gebiet des Frackings noch viel Forschungsarbeit geleistet werden müsse. Auch wenn er sich nicht auf eine bestimmte Position festlegte, wurde die Gefahr für unsere Trinkwasserreserven durch das Fracking doch für alle Anwesenden deutlich.

Die Arbeitsgemeinschaft 6oplus des Unterbezirks Lüneburg trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat, um 10 Uhr, zu einer Veranstaltung im Brauhaus Mälzer, Heiligengeiststr. 43, in Lüneburg.



Das Programm kann per eMail bei klaus.visser@gmx.net angefordert werden.

Klaus Visser

RENTE UND GESUNDHEIT



DAMIT WIR AUCH
IM ALTER GUT
LEBEN KÖNNEN

SICHER IN RENTE GEHEN



45 JAHRE

BEITRÄGE GEZAHLT HABEN,
GARANTIERTE
AB DEM 63. LEBENSJAHR



850 EURO

BIS 40 VERSICHERUNGSAHREN
UND 30 ALTI MAGSÄHRLIN

WER ALT IST,
SOLL NICHT IN ARMUT
LEBEN MÜSSEN

SOLIDAR-RENTE WÄHLEN!

Samtgemeinde Ostheide:

Krippenbau schreitet voran

In der Samtgemeinde Ostheide schreitet der Bau von zwei neuen Kinderkrippen voran. So wurde bereits an beiden Krippen in Barendorf und Wendisch Evern Richtfest gefeiert. An beiden Krippen schafft die Samtgemeinde zusätzlich je 15 neue Plätze.

Bereits in den Jahren 2009/2010 wurden in Neetze und Barendorf insgesamt 30 Plätze geschaffen.

Doch der Bedarf an weiteren Krippenplätzen stieg ständig. Nachdem die Samtgemeinde das Krippenwesen von den Gemeinden übernommen hatte, beschloss der Samtgemeinderat den Bau von zwei neuen Krippen mit einer Investitionssumme von rund 410.000 € je Krippe.

Mit dem Bau der neuen Krippen kann die Samtgemeinde Ostheide insgesamt 60 Plätze für die Betreu-

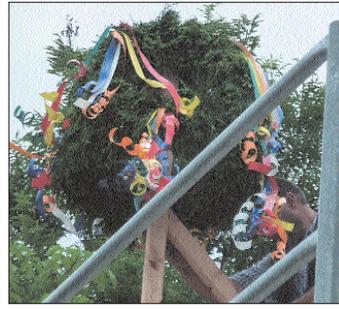
ung für Kinder unter drei Jahren anbieten und wird damit dem gesetzlichen Anspruch auf einen Krippenplatz voll gerecht. Mit der Fertigstellung beider Krippen, wird im Herbst gerechnet.

Karsten Reich



Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer vor der neuen Krippe in Wendisch Evern.

FOTOS: BRIGITTE MERTZ



Kinderkrippe in Wendisch Evern feiert Richtfest

Am 8. August wurde das Richtfest der neuen Kinderkrippe in Wendisch Evern gefeiert. Der Baubeginn der Krippe hatte sich durch schlechtes Wetter verzögert, nun verläuft der Neubau jedoch nach Plan. Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer versprach

eine Eröffnung spätestens zum ersten Dezember 2013.

Das neue Personal wurde rechtzeitig eingestellt. Die drei neuen Mitarbeiterinnen können nun unter der Leitung von Katharina Speckmann aktiv an der Erstellung und Einrichtung der Räume mitwirken. Unterstützt wird Frau Speckmann durch Julia Zimmermann und Carolin Bär.

Somit ist es der Samtgemeinde rechtzeitig gelungen 60 Krippenplätze zu schaffen. Sie können sich bereits jetzt in der Samtgemeinde für die neue Krippe vormerken lassen.

Durch Übertragung des Krippenwesens auf die Samtgemeinde, kann ein Ausgleich zwischen den drei Standorten Wendisch Evern, Barendorf und Neetze organisiert werden. Das Personal kann ebenfalls flexibel eingesetzt werden.

Axel Muth

Vorsitzender des Personalausschusses der Samtgemeinde Ostheide



Die drei neuen Erzieherinnen: v.l.: Carolin Bär, Julia Zimmermann und Katharina Speckmann.

FOTO: AXEL MUTH



Die Krippe in Barendorf.

Öffentliches Eigentum

„Solange wir als Gesellschaft öffentliches Eigentum haben, wird es immer zu gravierenden Fehlsteuerungen in der Verwendung dieses Eigentums kommen, weil niemand außer die Verantwortliche Politik, ein persönliches Interesse an diesem öffentlichen Eigentum hat“.

Mit Ressourcen, die allen gehören, wird unvernünftiger umgegangen als mit Ressourcen, die sich im Privateigentum befinden. Beschädigt man öffentliches Eigentum oder entfernt es sogar, um dadurch einen persönlichen Vorteil zu haben, schadet man dadurch sich selber. Denn das öffentliche Eigentum gehört der Kommune, also allen Bürgerinnen und Bürgern, die in dieser Kommune Steuern zahlen.

Wer vorsätzlich öffentliches Eigentum beschädigt, zerstört oder entfernt, hat kein Interesse an der Solidargemeinschaft Kommune. Er sondert sich ab, will sich nicht integrieren aber trotzdem von den Privilegierten der Gemeinschaft profitieren.

Die Vorteile werden gerne in Kauf genommen. Nachteile immer kritisiert und der Kommune, also der Gemeinschaft aller Bürgerinnen und Bürger, angekreidet.

Das ist die Darstellung derer, die aus Missgunst, Neid oder weil sie ihre Pfründe wegschwimmen sehen, der Gemeinschaft Kommune Schaden zufügen müssen. Ein Miteinander gibt es für diese Menschen nicht. Sie handeln stets kontraproduktiv und immer nur auf den eigenen Vorteil bedacht. Erfolge der Gemeinde werden schlecht geredet und ignoriert. Schwerwiegende Unwahrheiten und Gerüchte werden in die Welt gesetzt, um damit ein solidarisch beeinflusstes Netzwerk aus Leichtgläubigen und Unwissenden bewusst zu beeinflussen. Mit dem Ziel, das positive Stimmungsbild in der Gemeinde negativ zu beeinflussen.

Das sind natürlich immer nur Einzelfälle, die aber trotzdem großen Schaden in persönlichen und öffentlichen Bereichen anrichten können.

Leidtragende sind die in der Gemeinde lebenden redlichen Bürgerinnen und Bürger. Zum Glück geben diese Menschen der Kommune die Kraft und die Möglichkeit, sich mit viel Intensität im Sinne einer positiven und zukunftsorientierten Wertegemeinschaft weiter zu entwickeln. Außenseiter wird es immer geben. Die werden eben mit durchgefüttert. In Zukunft aber auf eigene Rechnung und nicht mehr wie in früheren Zeiten, auf Kosten der Gemeinde.

Unsere Gemeinde hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Sie ist zunehmend eine Solidargemeinschaft geworden. Eine Gemeinschaft, in der Werte wie Vertrauen, Kompetenz, Gerechtigkeit, Vernunft, Gleichheit, Moral, gegenseitige Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und vor allen Dingen gegenseitiger Respekt groß geschrieben werden.

Auf kommunaler Ebene werden wichtige Entscheidungen und der Haushalt, also der Fahrplan Gemeinde für das ganze Jahr, immer überfraktionell besprochen. Hier zählt auch die Meinung der Opposition. Denn überfraktionelle und kon-

struktive Meinungsbildung ist für uns sehr wichtig und oft unerlässlich im Umgang mit dem öffentlichen Eigentum. Sie hat sich bei uns etabliert und kommt in demokratischen Beschlüssen zum Tragen.

Aber nicht nur die Ratsmitglieder, sondern fast jeder einzelne der Bürger/innen, die ortsansässigen Vereine, die Feuerwehr, die Kirche, jeder bringt sich auf seine Art und Weise in die Gemeinschaft der Gemeinde ein.

So entsteht ein vielschichtiges Bild, ja fast schon ein Film, der unsere Gemeinde lebendig macht und mit Lebensfreude erfüllt. Erreicht wurde das durch einen ständigen Dialog über die Dinge in unserer Gemeinde. Einfacher gesagt: „Man spricht miteinander, man tauscht negative, sowie positive Erfahrungen und Erkenntnisse aus“. Das ist nicht

schwer. Nur bei der Wahrheit sollte man bleiben. Ausnahmen bestätigen die Regel.



Karsten Reich

Samtgemeinde Ostheide:

Schulhof neu gestaltet

Ein kleines, schönes Schmuckstück ist er geworden, der neu gestaltete Schulhof der Grundschule in Wendisch Evern. Hier werden sich die Kinder und Lehrer wohlfühlen, hier wird Schule noch mehr Spaß machen.

Als die ersten Angebote von Firmen für den Umbau des Schulhofes eintrafen, waren nicht nur die Mitglieder des Bau- und Wegeausschusses der Samtgemeinde geschockt. Mit so hohen Summen hatte keiner gerechnet. Doch durch Nachverhandeln mit der Baufirma und vor allen Dingen, durch den Einsatz von Eltern und Fachplaner, die u.a. die Planung für das Außengelände erstellt und aktiv mitgearbeitet haben, um Kosten zu sparen, konnte die Umgestaltung doch noch finanziert werden. Deshalb geht ein ganz großer Dank an die Eltern, an den Planer und an die Herren der Samtgemeindeverwaltung. Jetzt fehlt nur noch ein bisschen Regen, um die frisch ausgesäte Grassaat im zukünftigen Grüngürtel des Schulhofes keimen und wachsen zu lassen.

Gleichzeitig mit der Umgestaltung des Schulhofes wurde auch die Kellerwand des Schulgebäudes saniert. Hier kam es in der Vergangenheit immer wieder vor, dass die Kellerwand und der Kellerraum feucht waren. Deshalb konnte die Schule den Kellerraum auch schon lange nicht mehr als Lagerraum nutzen. Durch die Sanierung und Trockenlegung der Kellerwand wird der Kellerraum wieder nutzbar. Die Kellerfenster wurden zusätzlich mit Licht-

schächten versehen. Der Arbeitsraum ist mit drainagefähigem Kies angefüllt worden. Zusätzlich sorgt ein Bitumenanstrich für die Dichtigkeit und eine Drain-Noppenfolie, für die notwendige Drainagewirkung. Wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, hat Wendisch Evern, neben der Alten Schule, ein neues Schmuckstück mehr. Liebe Leserrinnen und Leser, fahren Sie einfach mal durch die Dörfer unserer Samtgemeinde, am besten mit dem Fahrrad. Sie werden staunen, wie positiv die einzelnen Mitgliedsgemeinden in der Ostheide sich in den letzten Jahren baulich entwickelt haben, ihren dörflichen Charakter dabei aber immer behalten haben. Hier heben sich die Programme der Dorferneuerung ganz besonders heraus.

Karsten Reich
Vorsitzender des Bau- und Wegeausschusses der Samtgemeinde Ostheide



Auf dem neu gestalteten Schulhof werden sich die Kinder und Lehrer wohlfühlen, hier wird Schule noch mehr Spaß machen.



ICH WÄHLE HILTRUD LOTZE, WEIL SOZIALE VORSORGE UND SICHERHEIT UNS ALLE FRÜHER ODER SPÄTER BETREFFEN. *Regina Wollschläger*

Barendorf:

Lesestube erweitert die Öffnungszeiten

Die Lesestube der Gemeinde Barendorf hat sich seit ihrer Öffnung im Dezember 2012 gut entwickelt. Der Buchbestand hat sich von 1.300 auf 1.700 erweitert und hat damit sein Limit erreicht. Auch Hörbücher sind ab sofort auszuleihen.

Das Leseangebot ist vielfältig, es reicht von Biografien über Ratgeber und Geschichte, von historischen Romanen über Spannendes, Bücher mit Herz und Lüneburg-Krimis. Der

Bestand wird nach Möglichkeit monatlich aktualisiert. Das engagierte und motivierte Team besteht aus fünf ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die sich um Betrieb und Bestand kümmern. Sie stehen mit Rat und Tat zur Seite, und auch ein persönliches Wort kommt nicht zu kurz.

Die Öffnungszeiten werden gut angenommen und sind sogar ausgeweitet worden, um auch den Berufstätigen gerecht zu werden:

**Dienstag von 15 bis 17 Uhr,
Donnerstags von 16 bis 18 Uhr
und an jedem 1. Donnerstag im
Monat bis 20 Uhr.**

Die Ausleihe ist kostenlos, es wird lediglich eine einmalige Gebühr von € 1,00 für die Ausstellung des Ausweises erhoben.

Nachdem der Sommer nun langsam in den Herbst übergeht und lange Abende bevorstehen, sind alle Lesewütigen eingeladen, das Angebot zu nutzen. Das Team freut sich auf Sie!

Regina Wollschläger

FOTO: KARSTEN REICH

ARBEIT

FÜR GERECHTE LÖHNE UND VERTRÄGE SORGEN



DAMIT UNSERE BEZAHLUNG GENAUSO GUT IST WIE WIR



6,8
MILLIONEN

MENSCHLICHEN BEKOMMEN WENIGER ALS 8,50 EURO PRO STUNDE

45 PROZENT

AN FÜR NEUEN VERTRÄGE GEHTEN NUR FÜR BESTIMMTE ZEIT



WER ALLES GIBT, MUSS MEHR BEKOMMEN

MINDESTLOHN 8,50 EURO WÄHLEN!

Forum für eine neue Umweltpolitik:

Erwärmt sich die Erde weniger schnell als befürchtet?

„Die Erderwärmung könnte sich einer neuen Studie zufolge in den kommenden Jahrzehnten langsamer vollziehen als bislang berechnet. Langfristig ändere aber auch das nichts an den erwarteten katastrophalen Folgen des Klimawandels, schreiben internationale Forscher-Teams der Universität Oxford in der Fachzeitschrift *Nature Geoscience*.“

Es sei lediglich unwahrscheinlich, dass die bisher errechneten extremen Szenarien für die Erderwärmung in den kommenden 50 bis 100 Jahren eintreten würden. Einige Modelle gingen dabei von einer Zunahme von bis zu drei Grad Celsius der Jahresdurchschnittstemperatur aus.

Die Wissenschaftler prognostizieren in ihrer Studie eine Erwärmung zwischen 0,9 und zwei Grad Celsius. Grundlage für ihre Berechnungen ist der Kohlendioxidgehalt in der Atmosphäre, der Mitte dieses Jahrhunderts ungefähr doppelt so hoch liegen dürfte wie vor Beginn der Industrialisierung – falls die Industrienationen den Ausstoß von Treibhausgasen nicht drastisch reduziert bekommen.“

Liebe Leserinnen und Leser, zwei Grad sind die oberste Grenze, weiter steigende Temperaturen würden katastrophale Folgen für das Leben auf der Erde haben. Mehr als zwei Grad, das wissen auch die Regierungen, kann sich unser Erdball nicht mehr leisten. Deshalb wollen Regierungen die Jahresdurchschnittstemperaturen auf keinen Fall höher steigen lassen. Denn die Folgen, unter anderem durch Hitzewellen und Überschwemmungen, gelten als fatal. Nur spricht die aktuelle Beschlusslage auf den jährlichen Klimakonferenzen eine andere Sprache. Hier gibt es lediglich Absichtserklärungen aber keine durchgreifende Ergebnisse. Allen voran, unsere schwarz-gelbe Bundesregierung,

Verordnet den klammen-südlichen Mittelmeerländern, umfangreiche Sparprogramme, erkennt aber nicht, dass gerade diese Länder die ersten Verlierer der Erderwärmung sein werden. Eine Art „Marschallplan“ oder eine „humanitäre Hilfsbrücke“ wären jetzt das Gebot der Stunde. Stattdessen werden Milliarden in dubiose Banken gepumpt, die nicht im Traum daran denken, damit neue Wirtschafts- und Umweltprogramme zu belegen.

„Nach den neuen Berechnungen würde die Erderwärmung in den kommenden Jahrzehnten leicht geringer ausfallen als bisher in wenigen Klima-Modellen prognostiziert, kommentierte Richard Allan von der britischen Universität Reading die Studie. Das Gesamtbild werde damit aber nicht verändert.“

„Das gibt uns mit Sicherheit keinen Grund zum Zurücklehnen“, schreibt er in einem Kommentar. Kurzfristig würden die weltweiten Durchschnittstemperatur nach der neuen Studie um 20 Prozent langsamer wachsen als bisher erwartet. Auf lange Sicht werde der Anstieg aber „deutlich über der Zwei-Grad-Marke“ liegen, schreibt Mitautor Reko Knutti. Aktuelle Annahmen gehen von langfristig sogar von bis zu 4,5 Grad aus. Im vergangenen Jahrzehnt habe sich die Erde insgesamt weiter erwärmt. Dies sei aber statt an der Erdoberfläche tief im Ozean passiert. „Die Menschen sollten weiterhin genauso besorgt darüber sein wie bisher, was der Klimawandel anrichtet“, sagte Studienautor Alexander Otto von der Uni Oxford. Auf die Frage, ob Kritiker recht haben könnten, die behaupten, der Erwärmungs-Stopp sei ein Beweis für die Nicht-Existenz des Klimawandels, sagte er: „Nein. Es gibt keinerlei Trost.“

Zusammengestellt von Karsten Reich

Quelle: dpa Meldung vom 20. Mai 2013



FOTO: KAI-ERIK FRIESE

23. Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren des Landkreises Lüneburg 2013 in Amelinghausen

Die Kreisjugendfeuerwehr (KJF) Lüneburg ist der Zusammenschluss aller Jugendfeuerwehren des Landkreises Lüneburg.

Ähnlich dem Beispiel der aktiven Kameraden, die in der Kreisfeuerwehr organisiert sind, schlossen sich 1967 mehrere Jugendfeuerwehren zur KJF Lüneburg zusammen. Seit ihren Anfängen hat es sich die KJF zur Aufgabe gemacht, das örtliche Angebot durch überörtliche Veranstaltungen zu ergänzen, Jugendfeuerwehrwarte in ihrer Arbeit ggf. zu unterstützen sowie Beiträge zur Fortbildung dieser zu leisten.

Heute zählen zur KJF Lüneburg zwei Städte und neun Einheits- bzw. Samtgemeinden mit insgesamt 70 Jugendfeuerwehren. In ihnen sind knapp 1.000 Jugendliche, davon etwa 300 Mädchen organisiert. Die Jugendfeuerwehren basieren auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und arbeiten selbstständig nach eigener Jugendordnung.

Im Zeitraum vom 29. Juni bis zum 6. Juli 2013 hatten die Organisatoren des Kreiszeltlagers ein vielfältiges

Programm auf die Beine gestellt. Tagsüber fanden die verschiedensten Wettbewerbe statt.

So gehörten Orientierungsmärsche, Schwimmwettbewerbe, Breakball- und Quizturniere sowie Spiel ohne Grenzen mit dazu. Abends ging es in der Lopautalhalle weiter.

Die Jugendbetreuer der Freiwilligen Feuerwehr Neetze Susanne Hellwig und Marco Fahlbusch waren stets kreativ in der Wahl ihrer Mittel, so auch beim Länderspiel. Alle Zelte der Jugendwehren mussten für einen Vormittag eine andere Nation darstellen. Litauen war das Land der Neetzer Jugendfeuerwehr. Die Kinder, wozu auch unsere Tochter Antonia gehörte, waren begeistert. Die Darstellung des Landes floss später in die Gesamtbewertung ein.

Für die unermüdliche Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehren danken wir den Jugendwarten. „Ohne Euch geht es nicht“



Kai-Erik Friese

Gebäude- und Anlagenbetreuung

- ← Zuverlässig
- ← Kompetent
- ← Preisgünstig

Kruse · Zum Uhlenberg 17 · 21400 Horndorf
g.a.b@gmx.de

Mobil: 0170 / 55 51 30 6 · Ihr Objekt in guten Händen

Wolle Hefte und Stifte

DER KLEINE LADEN

Evelyn Kötzing

Horndorf · Zum Uhlenberg 13 · 04137/81 35 18
Öffnungszeiten: Mo 18 – 20 Uhr · Do 9 – 11 Uhr
und immer wenn ich zu Hause bin!

Tennis-Jugend des TuS Barendorf (NTV Sommer 2013) erfolgreich



B-Jugend: Staffelsieger in der Bezirksliga mit Jan Joritz, Bastian Höbermann, Bjarne Weber und Lukas Joritz (v.l.).



C-Jugend: Staffelsieger in der Regionsliga mit Felix Hein und Till Oppermann. Nicht auf dem Bild sind die Trainer Guido und Torben Hein

FOTOS: BERND HEIN

Sowohl die C-Jugendmannschaft als auch die B-Jugendmannschaft der Tennisabteilung des TuS Barendorf wurden Staffelsieger in ihren Klassen. Die Junioren C (2er) schlossen in der Regionalliga die Tabelle mit 10:0 Punkten verlustpunktfrei vor dem TC Elbmarsch, dem MTV Treubund Lüneburg II, dem TC Neetze, TC Amelinghausen und dem THC Lüneburg III ab. Mit nur einem Verlustpunkt belegten die Junioren B (4er) den Spitzenplatz in der Tabelle vor dem TC Wiepenkathen, dem TC BW Salzhäusen, dem SV Lauenbrück und dem THC Lüneburg. Herzlichen Glückwunsch!



Bernd Hein

Gemeindebücherei in der Aula der Grundschule Neetze



geöffnet:
Montags von 16 bis 18 Uhr

Eine Flagge für Barendorf?

In der Ratssitzung der Gemeinde Barendorf vom 6. August 2013 haben die Fraktionen des Bürgerforums, der CDU und das Ratsmitglied Dumjahn eine Flagge für Barendorf beantragt.

Begründet haben sie ihren Antrag damit, dass eine Flagge ein Identifikationssymbol sei, von Zugehörigkeit zur Gemeinde und Stärkung des sozialen Zusammenhalts war die Rede.

Zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts gehört für mich etwas mehr als eine Flagge. In den vergangenen Jahren ist die Beteiligung der Barendorfer Bürger an den bewährten Veranstaltungen wie z. B. Dorffest und Straßenfußball stark zurückgegangen und führte zu deren Einstellung. Die Begrüßungsveranstaltung für Neubürger in

diesem Jahr war sehr gering besucht, es waren mehr Mitglieder aus Vereinen und Verbänden anwesend als geladene Neubürger. Es ist also eher an einem frischen Konzept für gut besuchte Veranstaltungen zu feilen, als an einer Beflaggung.

Zum Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde gehört für mich auch, dass verschiedene Abteilungen sich nicht untereinander bekämpfen. Darüber hinaus hat die Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Situation im Ort damit zu tun; auch das Miteinander der Bürger und unter den politischen Amtsträgern. Die allgemeine Unruhe in der Bürgerschaft und im Gemeinderat trägt meines Erachtens nicht zur Identifikation bei. Gefasst wurde der Beschluss jedenfalls mit einer Mehrheit von 7:6 Stimmen. Eine mögli-

che Bürgerbeteiligung soll folgen. Geht man die Angelegenheit „Eine Flagge für Barendorf“ ernsthaft an, so stellt sich nicht nur die Frage der Flaggenform (Hiss- oder Querflagge, Hochformat- oder Knatterflagge, Auslegerflagge, Haus- oder Schrägflagge oder gar Bannerflagge?), sondern auch die der inhaltlichen Gestaltung einer solchen. So viele Möglichkeiten, so viele Meinungen.

Im Idealfall sollte sich die Flagge an das Wappen der Gemeinde anlehnen, die sie ja nach außen hin präsentieren soll. Bleibt auch noch zu klären, ob die Flagge nur für Vorgärten und Campingplatz bestimmt ist oder auch die Anwesenheit eines Amtsträgers im Rathaus anzeigen soll.



Regina Wollschläger

STEUERN UND FINANZGESCHÄFTE

STEUERBETRUG SCHADET UNS ALLEN

DAMIT BANKEN
GENAUSO
HAFTEN WIE WIR

DURCH STEUEROASEN
ENTGEHEN DEM STAAT
150 MILLIARDEN EURO
AN EINKÜNFEN AUS
STEUERN



... ENTSPRECHEN
20 PROZENT DER JÄHRLICHEN
EINKÜNFEN AUS STEUERN

SPARERINNEN UND
SPARER SCHÜTZEN

MEHR KONTROLLE ÜBER BANKEN
WÄHLEN!

Zweijahres-Bilanz im Gemeinderat Barendorf: Humor ist wenn man trotzdem weiter macht (lacht)

Die Hälfte der Legislaturperiode ist fast vorbei. Was hat die Mehrheit im Gemeinderat, angeführt vom Bürgerforum, gemeinsam mit der CDU-Fraktion und einem einzelnen Ratsmitglied, das von den Grünen kommt, geschafft?

Auch nach weiteren zwei Jahren ist das Sport- und Dorfgemeinschaftshaus immer noch nicht fertig gestellt. Die Schuld des Rates? Die Schuld des Bürgermeisters? Ich muss, auch wenn es mir schwerfällt, „Nein“ sagen. Das beweist jedoch, dass die Beschuldigungen zum Beginn dieser Amtszeit nicht gerechtfertigt waren. Nur zugeben, das will anscheinend niemand.

Leider ist auch sonst so gut wie nichts auf die Reihe gebracht worden. Die längst fertige Planung zur Sanierung der Schulstraße und des Lerchenwegs wurde nicht umgesetzt. Erst nach einem Antrag der SPD-Fraktion soll jetzt Ende des Jahres die Ausschreibung für die Schulstraße erfolgen. Den Lerchenweg mit seinen maroden Abwasserkanälen verschiebt die Ratsmehrheit. Jetzt scheint sie erst den Droselweg vorziehen zu wollen. Jedenfalls soll jetzt die Planung in Auftrag gegeben werden. Die Straßensanierung wird mit viel Pathos auf die lange Bank geschoben. Einen Sinn macht das nicht. Für die Anwohner wird alles nur noch teurer.

Eine völlig unsinnige Bürgerbefragung über eine Ortsumgehungsstraße wurde durchgeführt. Die Bürger sollen beteiligt werden, hieß es. Ein Begleitausschuss zum Thema „A 39“ wurde ins Leben gerufen und von der Gemeinde finanziert. Der sollte dem Rat zurarbeiten. Einen Bericht über dessen Tätigkeit gab es aber nie. Erst auf Betreiben der SPD-Fraktion wurde in 2012 der Seniorennachmittag im Herbst nachgeholt. Und jetzt ganz neu und ganz toll: Barendorf soll eine Flagge erhalten.

Die Bürger sollen am Entwurf mitarbeiten. Das kostete nichts.

Dem Gemeinderat wird bis heute die Vorlage der Jahresabrechnungen von 2009 bis 2012 vorenthalten. Damit gibt es keine belegten Informationen über die tatsächlichen finanziellen Verhältnisse der Gemeinde. Die mit dem Wahlversprechen eines Bürgerhaushalts angetretenen Mehrheitsfraktionen türmen ein Plänchen auf das andere und haben dafür keine Geschäftsgrundlage. Jetzt haben sie zu allem Überfluss auch noch beschlossen, dass es für 2014/2015 einen Doppelhaushalt geben soll.

Der Kinderspielkreis wurde wegen eines Haushaltsdefizits von rund 23.000 Euro als nicht mehr finanzierbar geschlossen. Im nächsten Jahr, im Haushalt 2013, konnte plötzlich ein Defizit von mehr als 55.000 Euro mit Rücklagen aus den Jahren 2009 bis 2011 ausgeglichen werden. Für den Kindergarten wurden mehr als 90.000 Euro gezahlt, die dort als Rücklagen ausgewiesen wurden, das heißt für den optimalen Betrieb nicht gebraucht worden waren. Der Bürgermeister als Mitglied im Kindergartenbeirat tat nichts, um künftig realistischere Zahlungen zu erreichen. Ungeschicktes Verhandeln beim Übergang der Kinderkrippen an die Samtgemeinde verursachen der Gemeinde Barendorf Jahr für Jahr Mehrkosten.

Für die Haushaltsjahre 2011, 2012 und 2013 wurden erst in diesem Jahr außer- und überplanmäßige Ausgaben in einer Gesamthöhe von mehr als 320.000 Euro beschlossen. Das allein müsste im Rat alle Alarmglocken läuten lassen. Das Gegenteil ist der Fall. Die SPD-Fraktion wird angegriffen mit der Aussage, sie säe Misstrauen. Weil alle Bemühungen im Rat an den Mehrheitsfraktionen abprallen, hat die SPD-Fraktion nunmehr die Kommunalaufsicht angerufen mit dem Ziel,

dass die Jahresabrechnungen endlich nachgereicht und künftig, wie es im Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz vorgeschrieben ist, zeitnah nach Fertigstellung vorgelegt werden.

Seit Jahren ist die Ortsdurchfahrt an der B 216 fertig. Die Abrechnung der Anliegerbeiträge war bisher nicht erfolgt. Erst jetzt wurde eine rechtlich stabile Satzung über die Gebühren für straßenbauliche Maßnahmen im Rat beschlossen. Nun soll die Abrechnung demnächst erfolgen.

Die SPD-Fraktion möchte, dass für die wirtschaftliche Nutzung des brachliegenden Geländes neben dem Edeka-Markt professionelle Vorschläge entwickelt werden. Da geht es um Kaufpreise, Aufwendungen und künftige Einnahmen der Gemeinde. Ein qualifiziertes Exposé wird man nicht umsonst bekommen. Deshalb wollte die SPD, dass der Preis für eine solche Arbeit zuvor erfragt wird. Das wurde offenkundig nicht verstanden. „Wir müssen zuerst wissen, was wir wollen“, war die dafür kennzeichnende Aussage aus den Reihen der Mehrheitsfraktionen. Sie meinten, der Gemeindeentwicklungsausschuss soll Vorschläge erarbeiten. Das liefe dann wieder darauf hinaus, dass persönliche, laienhafte Auffassungen oder Vorlieben von Ratsmitgliedern die Richtung bestimmen. Die SPD sieht darin keine optimale Grundlage für eine Entscheidung dieser Größenordnung und Bedeutung für die Entwicklung unserer Gemeinde. Richtiger wäre es, wenn Fachleute mit Marktübersicht, mit Kenntnissen über Nachfrage und Bedarf (gewerbliche Nutzung einschließend), für den Rat qualifizierte Vorschläge entwickeln. Dann kann der Rat auswählen, was angestrebt werden soll und ein geeignetes Planungsbüro engagieren.

Über die Pflege der Verkehrsinsel in der B 216 beim Edeka-Markt wird seit einem Jahr diskutiert, bis heute – Stand: 24. 8. 2013 – ist darüber keine Entscheidung getroffen worden. Fest steht inzwischen nur, dass sie nicht gepflastert wird. Der Leserbrief des Fraktionsvorsitzenden des

Bürgerforums in der Landeszeitung vom 21. 8. 2013 lässt den Verdacht aufkommen, dass dieser Wildwuchs gezielt herbeigeführt wird. Das gilt gleichermaßen für die zur Verkehrsberuhigung eingebauten Grüninseln. Wenn die nicht von Anwohnern gepflegt werden, überwuchert das Unkraut alles, wie bei den gesandeten Fuß- und Radwegen die zuwachsen und teilweise nur noch Trampelpfade sind.

Dafür überschreitet der Bürgermeister ständig seine Kompetenzen. Er erweckt gegenüber den Bürgern den Eindruck, als hätte er inhaltliche Zuständigkeiten. Die wurden jedoch alle auf den Gemeindedirektor übertragen. So wollte er es zu Beginn der Amtszeit. Vielleicht war ihm damals nicht klar, dass er sich damit selbst nur noch zum Größ-August machte. Er hat nämlich nur noch repräsentative Befugnisse. Die SPD-Fraktion hat inzwischen die Kommunalaufsicht eingeschaltet, nachdem er nun auch noch gegen das Mitwirkungsverbot zur Erlangung eines Vorteils für den Verein seiner Ehegattin verstoßen hat. Er führt einen Kleinkrieg gegen die Lesestube der Gemeinde Barendorf. Die Lesestube findet breite Zustimmung und das scheint die Ratsmehrheit, insbesondere den Bürgermeister zu stören. Über 1.700 Bücher wurden gespendet. Vom Roman bis zu Ratgebern ist alles dabei. Sogar englische Literatur und Hörbücher gibt es inzwischen. 40 regelmäßige Leser machen davon Gebrauch. Fünf Frauen kümmern sich ehrenamtlich um alles. Vielleicht stört den Bürgermeister aber auch nur, dass davon drei der SPD nahestehen.

Die Hälfte der Legislaturperiode ist fast vorbei. Noch deutet alles darauf hin, dass es so unbefriedigend weitergehen wird. Die SPD-Fraktion wird trotz fehlender Mehrheit nicht

nachlassen und um gute Lösungen für Barendorf ringen.

Siegfried Kubiak
Fraktionsvorsitzender



Professionelle Betreuung in entspannter Wohlfühl-Atmosphäre.
 Täglich im gesamten Landkreis (Inneregion)
www.alternative-pflege.net
ALTERNATIVE PFLEGE
 Cordula Alemeier
TAGES PFLEGE Süttorfer Weg 20a 05850 / 9726253
AMBULANTE PFLEGE Am Gutshof 43 05850 / 971342

Butterblume
 O. Groth
 Beim Imkerhause 2
 21397 Barendorf
 Tel.: (04137) 74 40
 Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag: 8 bis 19 Uhr
 Samstag: 8 bis 14 Uhr
 Sonntag: 10 bis 12 Uhr

Barendorf:

FriedWald

Betreuerteam aus der Partnerstadt Choiniki ließen sich über den FriedWald in Barendorf informieren.

Während der diesjährigen Ferienmaßnahme für Kinder aus Weißrussland nahmen Ludmila Tichonowskaja, Maria Liashko und Maxim Iwantschuk die Gelegenheit wahr, sich über den FriedWald Ostheide informieren zu lassen. Hierfür hatten sich die weißrussischen Gäste mit Bernd Hein an der Informationstafel auf dem Friedhofsparkplatz verabredet, um zunächst das angebotene Prospektmaterial zu sichten und den Übersichtsplan des gegenüber liegenden Friedwaldes in Augenschein zu nehmen.

Seit der Einweihung des Friedwaldes im Mai 2011 finden in diesem Buchenwaldabschnitt des Niedersächsischen Forstamtes Sellhorn, das östlich der Kreisstraße von Barendorf nach Scharnebeck liegt, Urnenbeisetzungen von Verstorbenen aus nah und fern statt. Die Asche der Verstorbenen wird in biologisch abbaubaren Urnen an den Wurzeln des jeweiligen Baumes beigesetzt. Bereits zu Lebzeiten können sich Interessenten einen Baum und damit ihren Bestattungsplatz aussuchen. Hier besteht die Möglichkeit, sich für ein Familien-, Partner-, Freundes- oder Einzelbaumgrab für die Dauer von 99 Jahren zu entscheiden. Die Kosten für den jeweiligen Baum ermittelt man anhand der farbigen Plakette hinter der Baumnummer und der im Info-Blatt aufgeführten Preisliste. Alle Bäume des Friedwaldes sind in einem

Baumkataster erfasst. Auf Wunsch erinnern Namenstafeln an die Verstorbenen, ggf. auch mit einem Spruch versehen, die an den Baumstämmen befestigt werden. Der FriedWald soll naturbelassen bleiben. Für Angehörige besteht weder die Möglichkeit Gestecke abzulegen noch Anpflanzungen am Baumgrab vorzunehmen. Blumenschmuck kann jedoch am großen Holzkreuz auf der zentralen Waldlichtung, wo auch Bänke und ein großes Sonnensegel aufgestellt sind, abgelegt werden. Dem Barendorfer Revierförster Oliver Christmann obliegt die Unterhaltung und Erhaltung der Sicherheit aller Wegeverbindungen

im FriedWald. Die Schaffung von Sitzmöglichkeiten für eine Rast oder zur Besinnung vor Ort und das Freischneiden von Bewuchs zu einem Bestattungsbaum fällt ebenso in seinen Zuständigkeitsbereich, wie die Unterhaltung des großen Wettersegels am Zentralpunkt des Friedwaldes, das vor Witterungseinflüssen schützen soll. Für die Erfüllung dieser Aufgaben stehen ihm drei Mitarbeiter, die vertraglich an die FriedWald GmbH gebunden sind, zur Seite. Für Interessenten können Waldführungen unter der Tel. Nr. 0615/5848200 vereinbart werden.

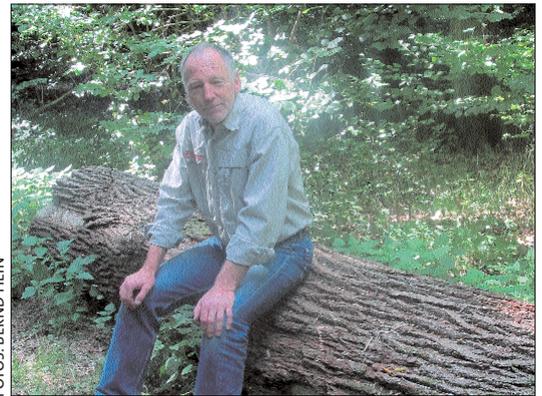


Ludmila Tichonowskaja und Bernd Hein vor der FriedWald-Informationstafel.

Bernd Hein



Friedwaldlichtung mit Holzkreuz und Sonnensegel, v.l.: Maria Liashko, Maxim Iwantschuk und Ludmila Tichonowskaja.



Barendorf's Revierförster Oliver Christmann auf einem abgelegten Baumstamm im FriedWald, der neben anderen aufgestellten Sitzmöglichkeiten eine Alternative zum Ausruhen und Innehalten bietet.



ICH WÄHLE HILTRUD LOTZE, WEIL ICH SIE ALS KOMPETENTES, SACHKUNDIGES UND VERLÄSSLICHES RATSMITGLIED IN DER GEMEINDE BARENDORF KENNEN

UND SCHÄTZEN GELERNT HABE. Bernd Hein



DAMIT WIR ZEIGEN KÖNNEN, WAS IN UNS STECKT

BILDUNG

GLEICHE BILDUNGSCHEITEN FÜR ALLE SCHAFFEN

AKADEMIKERRINDER

100

AKADEMIKERRINDER

100

BERUFLICHE HERRSCHIKALLE

71

24

ARBEITERKINDER SCHAFFEN ES DEUTLICH SELTENER AUF DIE HOCHSCHULE ALS AKADEMIKERRINDER

GLEICHE BILDUNGSCHEITEN FÜR ALLE

RECHT AUF AUSBILDUNG WÄHLEN!

Heidehauskontor in Neetze

Das Heidehauskontor unter der Leitung von Doreena & Monika Bockelmann ist mittlerweile eine feste Institution in Neetze.

In der Lüneburger Landstraße 11 finden Sie das mit Herzblut und Liebe geführte Haus der Begegnung, Heilung und Nachhaltigkeit. Unter einem Dach beherbergt das Heidehauskontor einen Naturkostladen mit regionalen Produkten, Ernährungsberatung, Secondhand von Textilien, Schuhreparaturan-

nahme, Kunsthandwerk sowie alles für das gesundheitliche Wohlbefinden. Eine Physiotherapie, Osteopathie, Reiki sowie eine Hebamme und ein Mietbarer Seminarraum stehen zur Verfügung.

Das Sortiment von Bioerzeugnissen wächst stetig durch eine Vernetzung regionaler Erzeuger, die ihre Waren ohne weiteren Zwischenhandel im Heidehauskontor Neetze zum Kauf anbieten. „Frischer geht es nicht“. Ein besonderer Blick lohnt sich auch in die auf dem Hof stehende Bücher-/Spielebox. Jeder von Ihnen hat hier die Möglichkeit ein Buch oder Spiel gegen ein anderes zu tauschen.

Im Rahmen des Neetzer Dorffestes am 22. 9. 2013 veranstaltet das Heidehauskontor Neetze eine handwerkliche Schmiedekunstdarbietung. Sie sehen, ein Besuch lohnt sich immer.

Kai-Erik Friese

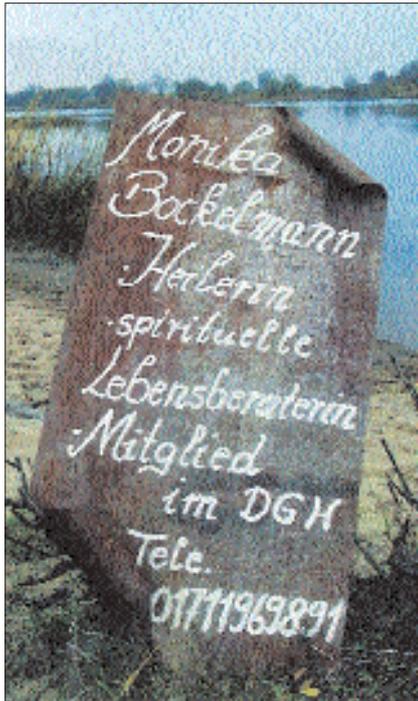


FOTO: KAI-ERIK FRIESE

„Frischer geht es nicht“.



Neetze:

Dorfplatz

Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgangen sein, auf dem Neetzer Dorfplatz tut sich was.

Zwei neue Fahnen wehen bereits im Wind. Die Firma von Fabian Bartsch aus Neetze und der ambulante Pflegedienst – Alternative-Pflege – von Cordula Alemeier aus Neetze, haben einen Fahnenmast gemietet. Die Mieteinnahmen kommen der Jugendarbeit zugute. Darüber freuen wir uns sehr!

Das Buswartehäuschen wurde verschönert. Erst einmal war eine professionelle Grundreinigung erforderlich. Die unschönen „Malereien“ wurden aufwendig und kostenintensiv entfernt.

Die Eon-Avacon hat die Tür zu ihrem Traföhäuschen mit einem drei-



FOTOS: MONIKA QUADE

dimensionalen Pferdebild verziert. Hier war ein Künstler der Firma Art efx <http://www.art-efx.de> am Werk! Ein Blick auf diese Internetseite lohnt sich.

Im gleichen Arbeitsgang wurde die marode Bank gereinigt und die alte Holzbeplankung entfernt. In den kommenden Wochen wird die Bank mit neuen Recycling-Kunststoffplatten versehen und ist dann wieder „zu besitzen“.

Direkt beim Bushäuschen sind fünf neue Fahrradbügel installiert worden, die nun zusätzliche Parkmöglichkeiten für unsere Radfahrer bieten.

Monika Quade

●● Heidehauskontor ●●
Haus der Begegnung, Heilung und Nachhaltigkeit

Naturkostladen • Schuhreparaturannahme • Vernetzung regionaler Produkte • Elfennacht Second Hand und mehr Kunsthandwerk • Physiotherapie, Osteopathie, Reiki Seminarraum • Hebamme • Ernährungsberatung

Lüneburger Landstr. 11 • 21398 Neetze • Fon 0 58 50 - 97 26 171
Öffnungszeiten: di - fr 8.00 - 18.00 Uhr und sa 8.00 - 13.00 Uhr

Baugeschäft
Heinz Schumacher
seit 1881

H
S

Holzer Str. 12 • 21398 Neetze • Tel. 05850/222

Elfennacht
Secondhand und mehr...

im Heidehauskontor Neetze
Lüneburger Landstr. 11
0170/9560811

Cent
computer & netzwerk-technik
Microsoft
CERTIFIED
System Engineer

Claus Ehrlich
Tel. 05850/971067
Fax. 05850/971068
Am Buchenwald 5
21398 Neetze
Info@cent-ehrllich.de

Beratung
Installation
Service
Reparatur
Verkauf

Toll!
Anbieter
Partner

Microsoft

Neetze:

Unterwegs mit unserer Bundestagskandidatin Hiltrud Lotze

Am 22. September 2013 finden die Bundestagswahlen statt. Unser Wahlkreis ist der Wahlkreis 37 Lüchow-Dannenberg/Lüneburg. Dieser erstreckt sich von Amelinghausen bis nach Schnackenburg.

Um den Wahlkreis besser kennenzulernen und um sich den Fragen bzw. Bedürfnissen der Bürger zu stellen, hat Hiltrud Lotze im Wahlkreis viele Haustürbesuche gemacht.

Ich war auch mit ihr unterwegs. An einem heißen Julitag trafen wir uns am Neetzer Dorfplatz. Die Neetzer Bürgerinnen und Bürger hatten an diesem Nachmittag die Möglichkeit, unsere Bundestagskandidatin im persönlichen Gespräch näher kennenzulernen sowie sie zu ihrer

künftigen politischen Arbeit zu befragen.

Wir starteten auf dem Honenberg und weiter in Richtung Buchenwald. In den vielen Bürgergesprächen war großes Interesse an der aktuellen politischen Lage zu spüren. Abschließend wanderten wir den Süttofer Weg entlang.

Wir bedanken uns für die netten und konstruktiven Gespräche mit Ihnen. HERZLICHEN DANK.

Informationen über Hiltrud Lotze und ihre politische Arbeit finden sich auf der Internetseite www.hiltrud-lotze.de

An dieser Stelle möchte ich alle unsere Bürger auf unser Wahlrecht aufmerksam machen! Wir sind in



Hiltrud Lotze in Neetze unterwegs, re. Monika Quade.

FOTO: MONIKA QUADE

der glücklichen Lage, wählen zu dürfen. Immer noch gibt es Länder, in denen für dieses Recht gekämpft wird.

„Nehmen Sie dieses Recht wahr und gehen Sie am 22. September 2013 zur Wahl!“

Monika Quade

WIRTSCHAFT

DAMIT GROßE IDEEN AUCH GROß RAUSKOMMEN

SCHNELLES INTERNET FÜR MODERNE WIRTSCHAFT

IN DEUTSCHLAND IST DAS INTERNET LANGSAMER ALS IN VIELEN ANDEREN LÄNDERN

	1. SLOVENIEN
	4. LETTLAND
	11. RUMÄNIEN
	11. ÖSTERREICH
	19. DEUTSCHLAND

GUTE IDEEN UMSETZEN KÖNNEN

BESSERE FÖRDERUNG FÜR JUNGE UNTERNEHMEN WÄHLEN!

Wilfried Gäbel
Inh. Frank Gäbel

MALERMEISTER

21398 Neetze · Lüneburger Landstraße 30
☎ 05850/97 12 63 0 · Fax: 05850/97 12 62 8

Verkauf von Farbe und Wein

www.maler-gaebel.de

NeetzerHof
Hotel & Restaurant *elice*

Betriebsparty, Weihnachtsfeier, Familienfest... Jetzt ist wieder Zeit zum Feiern, und das können Sie bei uns so individuell & persönlich, wie in den eigenen vier Wänden.

Egal, ob kleine oder große Feste: Ihre ganz speziellen Wünsche erfüllen wir dabei herzlich gern.

Wann schon wir uns?

Bleckeroder Landstraße 1
21398 Neetze
Tel. (0 58 50) 970-0



Familienfest in Holzen – auch mit Fußball

Das Fußball- und Familienfest der Gemeinde Reinstorf richtete diesmal der Förderverein Holzen auf dem Veranstaltungsgelände bei den Verkitteten Sanden aus. Bei schönem Wetter und absolut gemühtlicher Atmosphäre stand der Teil „Familienfest“ im Vordergrund. Getränke, Kuchen und Gegrilltes begleiteten das kleine Fußballturnier auf dem Kleinfeld am Wald, in dem die Spielgeräte ständig in Bewegung waren. Vier Fußballmannschaften spielten in gegenseitiger Unterstützung nach dem Prinzip „Jeder gegen Jeden“. Die Jugend der Sportfreunde Reinstorf trat als „Meister 2012“ wieder mit viel Engagement an. Die Jugend hatte mit Marvin Vinke den besten Torhüter des Turniers auf dem Platz und Leon Moldenhauer schoss die schönsten Tore. Das half dieses Mal nichts: Die Jugend schloss das Turnier mit einem Punkt ab, ein 4:4 gegen die Sportfreunde Reinstorf, die mit zwei Spielern antraten und die Mannschaft der Vollständigkeit halber mit Ergänzungsspielern „auffüllten“. So erkämpften sich die Sportfreunde gegen Holzen mit einem weiteren

4:4 den zweiten Punkt und wurden glorreicher Dritter. Die Holzener traten mit Melanie Frey an, die schon von Trainern des Niedersächsischen Fußballverbandes zu Lehrgängen nach Barsinghausen eingeladen wurde. Mit der „Spielerin des Tages“ konnten die Holzener das Turnier mit einem positiven Torverhältnis und Platz 2 abschließen. Die FFW Wendhausen ließ sich von zwei sehr guten Jugendlichen vertreten, die dann den ohnehin guten Wirtschaftskreis unterstützen. Das Ergebnis war dann trotz zweier sehr knapper Siege gegen die Holzener und die Sportfreunde am Ende mit 9 Punkten eindeutig. Wir freuen uns auf's Fußball- und Familienfest 2014!

Burkhard Bisanz



Jugend der Sportfreunde.



Wirtschaftskreis Reinstorf.



Holzener.



Arne Jacob mit Siegerpokal.



Leon schoss die schönsten Tore.



Gratulation für die Spielerin des Tages.



Der Torwart mit den besten Paraden.



Sportfreunde Reinstorf.

FOTOS: MEYER-URBAN UND BURKHARD BISANZ

Rhythmik * Musik * Spiel

Musikkurse für Kinder

- Musikalische Früherziehung, Rhythmik
- Instrumentalunterricht für Flöte
- Musische Therapie für Kinder mit und ohne Behinderung
- Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene
- Fortbildungen

simon_wendhausen@online.de
 Monika & Peter Simon - Windmühlenstr. 5 - 21400 Wendhausen - Tel. 04137/76 47

Matthias
Wedemann
 KFZ-Technikerbetrieb

Lerchental 3 • 21400 Reinstorf
 fon: 04137/76 47 • fax: 80 81 6/
 mobil: 0172/425 68 74



Kinderfest der Jugendfeuerwehr Wendhausen

Das allererste Kinderfest der Jugendfeuerwehr in Wendhausen, das Anfang August stattfand, war wieder eine vorbildliche Veranstaltung in vielerlei Hinsichten: es war sehr gut organisiert mit interessanten Spielen und Sportarten für Kinder, mit einem üppigen Kuchenbüffet, leckeren Grillwürstchen und einem reichen Angebot an Getränken.

Familien und Kinder konnten in bester Laune die Wendhausener Gastfreundschaft genießen und dabei die Wettkampf-Vorfürhungen der Jugendfeuerwehr begutachten. Es macht große Freude zu sehen, wie engagierte Feuerwehrmitglieder mit ansteckendem Teamgeist, handwerklichem Geschick und natürlich viel Spaß nicht nur eine Vorbildfunktion für den Nachwuchs sind, sondern auch tatkräftig Wissen und Erfahrung an den Nachwuchs weitergeben, denn nur so kann die Zukunft der Tradition der Freiwilligen Feuerwehr gesichert werden.

Motivieren Sie Ihre Kinder und Jugendlichen zum Mitmachen, es lohnt sich: es macht Spaß, erhöht die soziale Kompetenz und bietet eine ausgeglichene Freizeitgestaltung. Information zu den Modalitäten bitte bei den Jugendwarten Tomas Meyer und Lena Stolte erfragen.

Burkhard Bisanz



Angetreten!



Unsere Jugendfeuerwehr in Wendhausen.



Eine super Hüpfburg.



Spaß und Teamgeist ist angesagt.



Wundersame Gesichter.



Alle Neune!



Und am Schluß die Knoten.

FOTOS: BURKHARD BISANZ

FAMILIEN

DAMIT FAMILIEN
BESSER
KLARKOMMEN

KITA STATT BETREUUNGSGELD

STATT 2 MILLIARDEN EURO
BETREUUNGSGELD ...

... GIBT ES MIT UNS
200.000 NEUE KITAPLÄTZE

ZEIT FÜR KINDER
UND BERUF HABEN

KITAPLÄTZE WÄHLEN!

Reinstorf:
Das Denkmal bei der Petri-Kirche
braucht unsere Fürsorge

Das Denkmal an der Petri-Kirche in Wendhausen ist in die Jahre gekommen. Die Risse werden immer größer, und es ist zu vermuten, dass es jeden Winter mehr und mehr leiden wird. Es muss nun von vielen helfenden Händen gesäubert werden, damit es anschließend begutachtet werden kann. Hierzu werden sowohl unterstützende Hände wie auch begutachtende Fachkundige gebraucht.

Dazu lädt die Gemeinde Reinstorf herzlich für Samstag, 12. Oktober 2013, um 10.00 Uhr alle interessierten Helfer ein. Bitte Arbeitshandschuhe und geeignetes Werkzeug mitbringen, für's leibliche Wohl ist gesorgt, gegen Mittag wird gegrillt.

Burkhard Bisanz



FOTO: BURKHARD BISANZ

Bavendorf:

Die neue
Kinderzeitung
ist erschienen

In dieser Woche ist in Bavendorf die zweite Kinderzeitung erschienen. Die Zeitung wird nur an der Tür verkauft und ist streng limitiert. Der Preis beträgt unverändert 50 Cent und die Zeitung ist voller Bilder und neuer Rätsel. Erstellt wird die Zeitung von einigen Bavendorfern Kindern. Wenn Sie eine Zeitung möchten, schicken sie mir eine eMail, ich leite sie an die Redaktion weiter.
axelmuth@t-online.de

Axel Muth

Elektroinstallation
 aller Art
 Alarmanlagen - Telefonanlagen - PC-Technik



Rüdiger Pfeng
 Tel. 04137/77 69

Handy: 0179/75 87 90 4 - eMail: rpfeng@t-online.de
 Im Rohrfeld 6 - 21400 Reinstorf-Holzen

Ihr Fachbetrieb aus der Ostheide



- nachträgliche Dämmung des Dachstuhls und des zweischaligen Mauerwerkes
- Dachsanierung, Dachdeckung und Dachfenster... Rote Holzpartner
- Umbau, Anbau, Neubau und Dachaufstockungen in Holzhohlbauweise

Wohlfühlen in Holz!

Fan Arne Steinhilf 18 | Tel. 041 37 - 1100 | info@zimmerei-jacob.de
 21400 Holzen | Fax: 042 37 - 02 42 00 | www.zimmerei-jacob.de

Bad-Designer
 Beratung, Planung, Ausführung



Lerchental 13 - 21400 Reinstorf
 Telefon 04137 808914 - Telefax 04137 8087764
 Mobil 0152 53194769 - mail@wellsandt.de

wellsandt.de

Mitt- t- ruc

*fts t ruck
 r s kt
 uch ruck
 uch n r r 1 n
 Sehn ltr nns tz
 G sch fts rucks ch n
 r ukt n n
 En l s ruck
 ch r*

H o d r n 4 - 29575 J e n m n n - T I 5 7/1442 - F x 1449

Die Leseratte



Bücher ★ Schreibwaren ★ Geschenke

Erika Cordes
 Am Dorfplatz 9 - 21398 Neetze
 Tel. 0 58 50/97 21 61 - Fax. 97 21 63
 E-Mail: Leseratte-neetze@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo - Do 9 - 12.30 Uhr und 14.30 - 18.30 Uhr - Sa 9 - 13 Uhr
 Freitag durchgehend geöffnet!

Elke Buchali
 PHYSIOTHERAPEUTIN



Am Kamp 4
 21398 Neetze

05850/ 971 226

0151/ 548 376 15

Thomasburg:

Neuer Weg von Bavendorf nach Radenbeck fertig gestellt

Vor einiger Zeit haben wir berichtet, dass die Gemeinde Thomasburg drei Wege sanieren möchte.

Von diesen drei Wegen konnte jedoch nur einer gefördert werden. Aufgrund der Förderung entschied sich der Gemeinderat für den Weg von Bavendorf nach Radenbeck, der kaum noch befahrbar war.

Der Weg wurde nun fertig gestellt. Die Straße wurde in vier Abschnitte geteilt. Der Abschnitt von der Feuerwehr Bavendorf bis zum Ende des Teerweges wurde angefräst und mit einer neuen Teerdecke überzogen. Der zweite Teil (Kopfsteinpflaster) musste so belassen werden, wie er ist. Er wurde nur ein wenig ausgebessert. Der dritte Part wurde völlig neu gemacht. Es wurde eine Teerschicht aufgetragen, die mit einem weichen Belag überzogen wurde. An der Seite wurde ein Reitweg herge-

richtet, damit die Pferde des an der Straße liegenden Reitbetriebes nicht auf der Straße laufen müssen. So kann der neue Weg geschont werden. Der letzte Teil wurde dann wieder geteert.

Die Fertigstellung erfolgte Mitte August, der Weg kann nun abgerechnet werden.

Axel Muth



FOTOS: AXEL MUTH



FOTO: PETER LADE

Volkstorf: Bürgerinitiative

Am Samstag den 10. August 2013 wurden in der Grundschule Barendorf die neuen Schulanfänger eingeschult. Am gleichen Tag haben die Anwohner von Volkstorf ihr Versprechen eingelöst und das Buswartehäuschen an der neuen Haltestelle errichtet. Unter Anleitung von Thomas Burfin, der für Planung und Zuschnitt verantwortlich war, fanden sich Eltern und ihre Kinder ein, die tatkräftig mit anpackten. Eine ganz besondere Idee wurde für die Innenwände erdacht. Da die Kinder aktiv eingebunden werden sollten, durften sie die Holztafeln für den Innenausbau mit bunten Bildern bemalen. Auch der Rückbau der alten Haltestelle

wurde gleich mitgemacht. Das alte Buswartehäuschen dient jetzt als Unterstand am Volkstorfer Spielplatz.

Zur Übergabe des Buswartehäuschens waren einige Ratsmitglieder und Gemeindedirektor Neumann anwesend, die sich bei den Anwohnern mit einem kleinen Imbiss und Getränken bedankten. Für Thomas Burfin gab es als besonderen Dank noch einen Präsentkorb.

Die Ausführung der gesamten Baumaßnahme zeigt, dass in einer kleinen Gemeinde wie Vastorf ein Miteinander von Rat und Bürgerinnen und Bürgern zu einem sehr guten Ergebnis führen kann.



Peter Lade





Fabian Bartsch

Fenster- & Türenmontage

- Kunststofffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- Vorsatz-Rolläden, Aufsatz-Rolläden, Insektenschutz
- Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- Terrassenüberdachung

0172 - 4062864

Am Gutshof 45 21398 Neetze

Großkopf

21398 Neetze
Im Neuen Dorfe 17
Tel. 05850/6 48 · Fax 3 38



Sanitär · Solar Heizung Kundendienst

Allianz

Allianz Generalvertretung Wolfram Puffahrt

Versichern, Finanzieren, Sparen – aus einer Hand

Bahnhofstr. 34
21398 Neetze
Telefon: 05850/319
Telefax: 05850/12 89
wolfram.puffahrt@allianz.de

Bürozeiten:
Mo. – Fr. 8.30– 12 Uhr
Mo., Di., Do. 15 – 18 Uhr
oder nach Vereinbarung
www.puffahrt-allianz.de

Sigrid Stockinger

Änderungsschneiderei

Bahnhofstr. 3 • 21398 Neetze
Tel. 05850/14 21

Di. u. Do. 9 – 12 Uhr
Mo., Di. u. Fr. 15 – 19 Uhr

Vastorf:

Zweites Gemeinde- und Familienfest



Kaffee, Kuchen und Sport in der Gemeinde Vastorf.

Die Gemeinde Vastorf hatte am 15. 6. 2013 zum 2. Gemeindefest eingeladen. Unter Anleitung der SPD Fraktion und Mithilfe der Ratsmitglieder wurde auch dieses Jahr ein schönes Fest veranstaltet.

Auch in diesem Jahr gab den Startschuss für diese Veranstaltung Pastor Morié, der mit einer kleinen Andacht mit Hilfe der Konfirmanden das Gemeindefest einläutete und bunte Luftballons, jeder für ein bestimmtes Sinnbild, in den Himmel schickte.



Pastor Morié bei der Eröffnung.



Die Zauberhexe verzaubert die Kinder Gemeinde Vastorf.

Für unsere kleinen Bewohner der Gemeinde sorgte die Zauberhexe für gute Stimmung, die mit vielen Zaubertricks die kleinen und großen

Besucher verzauberte und auch den einen oder anderen zum mitmachen auf die Bühne bat. Zum Toben gab es eine sehr große Hüpfburg. Aufgrund des Hochwassers konnte die von Hans-Günther Meyer organisierte DRK-Hundestaffel leider nicht kommen, da diese im Einsatz war.



Die Griller im Einsatz.

Für Grillgut und Pommes an diesem Tag sorgte der Vastorfer SK, das Deutsche Rote Kreuz versorgte die Gemeinde mit Kaffee und Kuchen und Waffeln, die von den Bürgern der Gemeinde gestiftet wurden. Um die Erfrischungsgetränke kümmerte sich die Freiwillige Feuerwehr Vastorf. Veranstalter war die Gemeinde Vastorf, die aber ohne die Hilfe der ortsansässigen Vereine und Verbände das Fest nicht durchführen könnte. Hier noch mal einen großen Dank von dem Gemeinderat



Die Heidetiroler bei ihrer Bühnenpremiere.

an alle freiwilligen Helfer und Tornebäcker.

Die Heidetiroler sorgten für Stimmung im Alpsound mit der steirischen Harmonika und der Gitarre, so dass auch einige mit schunkelten und mit klatschten. Ein gelungenes Bühnen-Debüt für die beiden Vastorfer!

Großer Dank gilt auch Jutta Krafft und Friedhild Sieben, die mit der Idee dieses Mal für die Flutopfer ein Spendenschwein aufzustellen auf großen Zuspruch seitens der Gemeinde traf. Mit diesem Spendenschwein bewaffnet, ging Chris Teske durch die Besucher des Gemeindefestes und sammelte für die Flutopfer. Es kamen trotz geringerer Besucheranzahl aufgrund der Hochwassersituation und der Einsätze der Feuerwehr und des DRK, 222,00 Euro zusammen. Vielen, vielen Dank dafür! Der Erlös wurde dem DRK übergeben, das dieses Geld weitergeleitet hat.

Es waren wieder reichlich Anmeldungen für das Hobby-Fußball Tur-

nier eingegangen, so dass acht motivierte Mannschaften antraten. Samtgemeinde-Bürgermeister Norbert Meyer übernahm spontan die Moderation des Turnieres. Hier die Platzierungen:

1. Ossi & Friends
2. Vastorfer Urgesteine
3. Gifkendorfer Wölfe
4. BZG d. Schwarz Bunten
5. TSV Astra 09 (Titelverteidiger 2012)
6. SG Kirschbäume
7. Freerks Bulls (Finalist 2012)
8. BG Gold Knolle

Die Siegerehrung wurde im Schnelldurchlauf vollzogen, da sich eine bedrohlich schwarze Wolkenwand näherte, die sich auch prompt nach der Übergabe des Siegerpokals über Vastorf mit Starkregen und Sturmböen austobte. Nachdem die verwehte Hüpfburg gesichert wurde, stürmten alle in das Dorfgemeinschaftshaus, wo das Warten auf besseres Wetter mit einem Bonbonregen für die Kinder versüßt wurde. Nach einer halben Stunde war der Spuk vorbei und das Fest konnte so in Ruhe und mit netten Gesprächen ausklingen.

Wir hoffen für 2014, dass wir alle am Gemeindefest ohne Einsätze teilnehmen können, dafür drücken wir die Daumen!



Matthias Sander

Neubau
Renovierung Restaurierung
Anbau

Jens Reimers

Maurermeister

Honenberg · 21398 Neetze
Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

K a n n s w e c h s t

Verkehrsförderung
Lohn- und Geschäftsbau
Kran- und Schnittlumen

S u c k - **V**

EST. 1911 W 21 3 W 11 S C H E I D T U M
T I F O 1 3 1 / 5 3 1 2 3

Wendisch Evern:

Schießlärm in Wendisch Evern

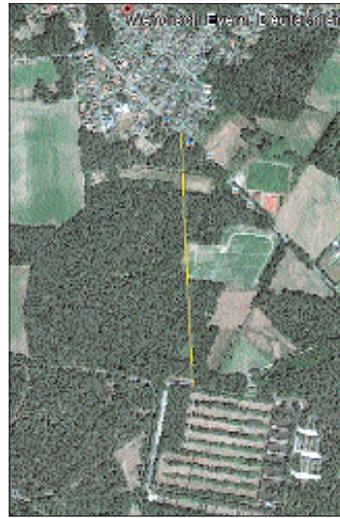
Hoffnung auf Besserung

Die Anzahl der Schießübungen auf der Standortschießanlage in Wendisch Evern hat in den vergangenen Jahren tatsächlich erheblich zugenommen. Dies wurde in einem Gespräch deutlich, das Martin Peters und Hans Jürgen Becker als Wendisch Everner Bürger mit dem Lüneburger Standortältesten Oberstleutnant Dr. Christian Freuding und dem für die Standortschießanlage zuständigen Stabsfeldwebel Claus Fehrmann am 14. August führten.

Dr. Freuding erklärte, der Schießbetrieb in Wendisch Evern habe aufgrund der Schließung von Standortschießanlagen in Norddeutschland in den vergangenen Jahren zugenommen. So sei unter anderem eine Umorientierung Hamburger Bundeswehreinheiten zur Schießausbildung nach Wendisch Evern erfolgt. Auch gäbe es Bauunterhaltungsmaßnahmen an anderen norddeutschen Schießanlagen, was zu einer weiteren Konzentration des Schießbetriebs in Wendisch Evern geführt hätte. Aktuell teilten sich 4.000 Schießberechtigte die Anlage mit acht Schießbahnen, die sich 800 m entfernt vom bebauten Ortsrand am Niendorfer Weg befindet.

Peters und Becker erklärten, die Zunahme des Schießlärms seit mehreren Jahren sei deutlich spürbar und hätte für die Einwohner vor

allem im Südosten des Dorfes ein nicht mehr akzeptables Ausmaß erreicht. Es würde wochentags bis auf Ausnahmen mittlerweile täglich geschossen. Auch gebe es häufiger an Wochenenden Schießlärm. Man habe im Internet recherchiert, dass dann Reservistenkameradschaften, aber auch zivile Gäste der Bundeswehr schießen. Sie wollten zunächst einmal wissen, ob es eine Dokumentation über den Schießbetrieb auf der Anlage gibt, was selbstverständlich der Fall ist, so Fehrmann. Eine Einhausung der acht Schießbahnen zwecks Schallschutzes, wie sie an der Bundeswehr-Schießanlage im Zeitzer Forst in Sachsen-Anhalt geplant sei, brachte Peters ins Gespräch. Eine solche aufwändige Maßnahme brächte andere Probleme mit sich, z.B. eine Entlüftung wegen der erheblichen Pulverdämpfe, erwiderte Fehrmann. Es sei jedoch eine Verminderung der Lärmmission nach Abschluss der derzeit auf der Standortschießanlage durchgeführten Baumaßnahmen zu erwarten. So würden derzeit weniger verdichtete Böden mit erhöhter Schalldämmwirkung auf den Schießbahnen aufgebracht. Auch würden innerhalb der nächsten zwei Jahre die Zahl der Schießberechtigten von derzeit 4.000 auf 3.000 sinken, was ebenfalls eine Entlastung mit sich bringen werde,



erklärte Dr. Freuding. Der Schießbetrieb mit Reservistenkameradschaften und Gästen an Wochenenden solle eingeschränkt werden, zumindest so lange, wie die 4.000 Schießberechtigten zu verkraften seien. Weiterhin wolle man die Bitte der Betroffenen, die dem Ort am nächsten gelegene Schießbahn 1 möglichst wenig zu nutzen, ernst nehmen und nach Möglichkeit zeitnah umsetzen. Die Bundeswehr wolle ebenfalls Hinweisen nachgehen, dass an Wochenenden nachts der Übungsplatz durch Unbefugte aufgesucht und zusätzlicher Lärm verursacht würde.

Zum Drohnen-Einsatz am 3. Juni, über den in der letzten Ausgabe der Ostheide-Rundschau berichtet wurde, erklärte Dr. Freuding, normalerweise würde die Aufklärungsdrohne LUNA, mit der etwa zweimal jährlich geübt werden sollte, das Gebiet zwischen Standortübungsplatz und Elbe überfliegen. Der stundenlange Einsatz ausschließlich über dem Standortübungsplatz am 3. Juni sei aus Sicherheitsgründen wegen des starken Windes an diesem Tag erfolgt. Auch sei die Auf-

klärungsdrohne LUNA wegen ihrer Sicherheit im Flugbetrieb zugelassen und würde niemanden gefährden.

Am Ende des Gesprächs erklärten beide Seiten ihre Zufriedenheit darüber, dass man die Probleme offen angesprochen habe und zumindest mittelfristig die Belastung der Wendisch Everner Bevölkerung durch Schießlärm

abnehmen dürfte. Ein Folgegespräch im kommenden Jahr wurde vereinbart.



Martin Peters

Internet-Kurs und Bild- bearbeitung

Am 1. Oktober 2013 beginnt in der Grundschule in Wendisch Evern der Computerkurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Im Zentrum des Kurses steht der Umgang mit einer professionellen Textverarbeitung, eMail und das Internet. Ein Internet-Zugang ist darum erforderlich. Für ihre Arbeit im Kurs und zu Hause bekommen die Teilnehmer alle nötigen Programme auf einem USB-Stick.

Am 7. Oktober 2013 startet – ebenfalls in der Grundschule in Wendisch Evern – ein Kurs: Bildbearbeitung am Computer. Die Bilder aus Digital-Kameras lassen sich am Computer leicht verbessern oder verfremden und Bildfehler können korrigiert werden. Auch für diesen Kurs werden die nötigen Programme kostenlos zur Verfügung gestellt. Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Windows sind für diesen Kurs erforderlich. Für die Kurse wird eine Spende erwartet, die der Jugendarbeit in der Ostheide zugute kommt.

Interessenten können sich unter Leupold: Tel. 04131/5 69 96 anmelden.



★ **Dorf Laden Treff** ★

Wendisch Evern · Birkenweg 2

Kaffee · Brötchen · Gebäck · Zeitung
Aufschnitt · Brot · Getränke

Montag - Freitag 7 - 13 und 15 - 18 Uhr

Samstag 7 - 16 Uhr

Sonntag 8 - 11 Uhr



Gesundheitsleistungen
Kultur
Sportleistungen
Geschichte
Wirtschaftsberatung
Kunst
Neuwerkstätten
Sportplatz
Festplatz
21.3.2013 Wendisch Evern

**HELMUT
KLASE**

Gesundheitsleistungen
Kulturleistungen

Tel. 131/5 35

Fax 131/55 7



FOTO: MATTHIAS SANDER

Vastorf: Ein starkes Team, auch auf der Rennstrecke

Die SPD Fraktionszwerge aus Vastorf geben Gas. Unter dem Teamnamen „Die Fraktionszwerge“, inspiriert durch den Namen „Feuerzwerge“ der Kinderfeuerwehr, nahm die SPD Fraktion am 31. 8. 2013 am ersten Seifenkistenrennen der Freiwilligen Feuerwehr Vastorf teil. Der Spaß stand an diesem Tag im Vordergrund.

Nicht nur im Rat auch auf und neben der Rennstrecke war Teamarbeit gefragt. Um Fraktionszweig und Teamchef „Petrolus“ (stellv. BM Peter Lade) nahmen noch „Hansini“ (Hans-Günther Meyer), „Andretti“ (André Dörr) und „Mazeniou“ (Matthias Sander), aus der SPD Fraktion, an diesem Tag die Herausforderung an bei dem Rennen einen der begehrten vorderen Plätze zu ergattern. Vor dem Rennen wurde noch fleißig von allen an dem Renngefährt gebohrt, gesägt und ein wenig rumgebastelt. Vier Mann, vier Ecken und los ging es mit Renncape, Zipfelmütze und Seifenkiste auf der Schulter Richtung Schauplatz. Dort angekommen wurde auch gleich die TÜV Prüfung durchgeführt und die Seifenkiste für renn-

tauglich erklärt. Als die ersten Trainingsläufe absolviert waren begann es kräftig zu regnen. Das Rennen wurde erst einmal unterbrochen. Als dann wieder die Sonne den Regen ablöste ging das Rennen auf nasser Strecke wieder weiter. Nach den ersten Wertungsläufen war schnell klar, das hier wird kein leichter Ritt. Ohne Regenreifen wird das hier nichts.

Als alle mit ihren Läufen durch waren ging es dann zur Siegerehrung. Bester der Fraktionszwerge war „Petrolus“ der es auf den 3. Platz geschafft hat, gefolgt von „Mazeniou“, „Hansini“ und „Andretti“. Sieger des Rennens wurde Dennis Grabeleu vor Jörg Burmester. Bei den Kinder gewann Kathleen Schmidt!

Eine sehr schöne und gelungene Veranstaltung der Feuerwehr



Vastorf. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr. Denn dann wird es heißen: „Wo wir sind ist vorne“.
Matthias Sander

Vastorf:

Arbeiten zur Erweiterung des Industriegebietes abgeschlossen

Ende August fand in Vastorf die technische Abnahme der Arbeiten zur Erweiterung des Industriegebietes statt. Gemeinsam mit dem baubegleitenden, von der Gemeinde Vastorf und der Samtgemeinde Ostheide beauftragten Ingenieurbüro IOB aus Hamburg, konnte festgestellt werden, dass die Fa. Kalinowsky, die mit der Ausführung der Tiefbauarbeiten beauftragt war, eine sehr gute Arbeit geleistet hat. Kleinere Restarbeiten sind nun noch zeitnah abzarbeiten. Kurzfristig sollen dann auch noch die Straßenlaternen von der Fa. Strabag, gemeinsam mit der Avacon, aufgestellt werden. Die Gesamtkosten der Erschließungsarbeiten belaufen sich auf ca. 1,2 Mio. Euro. Hierfür erhält die Gemeinde Vastorf eine Zuwendung aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von rd. 62,5 % der nachgewiesenen Kosten. Auch der Landkreis Lüneburg beteiligt sich

mit Mitteln aus dem Strukturentwicklungsfonds 75.000 € an den Kosten. Die Aufwendungen zur Erstellung der Schmutzwasserkanalisation trägt die Samtgemeinde Ostheide rd. 150.000 €. Es ist nun zu hoffen, dass sich möglichst viele Firmen in diesem hervorragend gelegenen Industriegebiet ansiedeln. Schließlich sollen durch dieses von der Gemeinde Vastorf vorangetriebene und entwickelte Großprojekt viele neue Arbeitsplätze wohnortnah in unserer Gemeinde entstehen.

Informationen erhalten Sie bei Gemeindedirektor Dennis Neumann: dennis.neumann@ostheide.de oder in der Samtgemeinde-



verwaltung in Barendorf:
rathaus@ostheide.de,
Tel.: 04137/80 08 0.

Hans-Günter Meyer



FOTO: TORSTEN HENZE

HILTRUD LOTZE IM WAHLKREIS UNTERWEGS



GLORIA
Die Marke für mehr Sicherheit
Verkauf u. Kundendienst
Feuerschutzgeräte und Anlagen
Feuerschutzschirme

Bernd Hamman
Nichtrostblechgewerkschaft
1. Hauptwerkstatt
2. Fachkundige für Tragtüren / Feuerschutzgeräte
nach DIN 14105-1
Fachberater für hygienische Raumluft und
Brandschutz (HWR) VDI 6022

Böllinger Straße 00
21095 Tespe-Böllingen
Telefon 04133/2254825
Isdikon 04131/8088889
Mobil 01 60 9619406 115
bernd@schornel-hammann.de



Sven Otter · Haustechnik
Mobil 0172 - 417 86 90

Spionage und Datenschutz:**Sicherheitsbewusstsein und Selbstschutz helfen uns weiter**

Aktuell wird die Spionage im Internet viel diskutiert. Angst kommt immer dann auf, wenn das von Staaten gemacht wird: Man erinnert sich noch an Begriffe wie „Großer Lausangriff“ und „Rasterfahndung“, als in Deutschland heiß über Persönlichkeitsrechte diskutiert wurde.

Wenn nun Amerikaner und Engländer als unsere Freunde systematisch Daten aus dem Netz über uns sammeln, fühlt man den Schauer über den Rücken laufen, weil man weiß, dass dies mit deutscher Rechtsstaatlichkeit wenig zu tun haben wird. Als Begründung hält die Terrorismusbekämpfung her, Wirtschaftsspionage wird ausgeschlossen (für den, der's glaubt, ist es beruhigend). Die Diskussionsvielfalt umfasst die Spannweite von „Viel Lärm um falsche Behauptungen und Verdächtigungen“ bis „Unfassbar, was hier für ein mieses Spiel mit unseren Bürgerrechten betrieben wird!“. Dass diese Netzspionage auch von kriminellen Vereinigungen und anderen Staaten betrieben werden könnte, wird kaum bis gar nicht diskutiert.

Nun ja, die Welt ist eine globale Informationsgesellschaft; sie funktioniert und lebt immer komplexer, schneller und vernetzter. Das Internet ist als Teil unseres Alltags nicht mehr weg zu denken, nicht nur in Verwaltung und Wirtschaft. Als Privatperson nutzen wir das Internet für den eMail-Versand, das Online-Banking, die Steuererklärung, das Einkaufen und vieles mehr.

Hier sollte eindeutig und unmissverständlich klar sein, dass kriminelle oder andere Organisationen mit viel Finanzkraft uns jederzeit auf jede erdenkliche Art und Weise ausspionieren könnten, dagegen wird man als Privatperson wohl kaum was machen können. Aber – wie beim Schutz vor Einbrechern –

können wir den Zugang erschweren. Bei unserem Haus können wir die Türen und Fenster offenlassen, die Tür schließen und das Fenster auf Kipp stellen, die Türen und Fenster abschließen, oder auch zusätzliche Sicherungsmaßnahmen einbauen und nutzen. Damit können wir vielleicht nicht den Einbrecher aufhalten, der unbedingt in unser Haus will, wir können es ihm aber sehr schwer machen, so dass die Entdeckungswahrscheinlichkeit massiv erhöht wird und er deswegen davon ablässt.

Also, jammern auf hohem Niveau hilft hier nicht, da müssen wir uns schon ein wenig selbst helfen.

Welche Gefahren drohen uns im Internet?

Die Fachbegriffe lauten Sniffing, Spoofing, Hacking, Phishing! Da geht es um's Schnüffeln, den Datenverkehr abhören und ausspähen, um Manipulation und Verschleierung, um das Computer-System zu unerwünschtem Verhalten zu veranlassen, um das Eindringen ins Netz, wobei Sicherheitsmechanismen überwunden werden und der Zugang zu gesperrten Daten oder geschützten Funktionen des Computers geöffnet wird, um Identitätsdiebstahl, das „Angeln nach Passwörtern mit Ködern“; bei Facebook wird die Art des Phishing im Übrigen „Likejacking“ genannt.

Die Sicherheit im Netz muss gleichrangiges Ziel neben der Funktionalität und der Leistungsfähigkeit werden und sein. Wir müssen Informationssicherheit als ständigen Prozess begreifen, der sich permanent weiterentwickelt.



Deshalb also ständig mitdenken, immer am Ball bleiben und sich dementsprechend schützen!

Burkhard Bisanz

Vertrauenscredit verbraucht

Sollen wir Merkels Amtschef und obersten Geheimdienstkontrollleur einfach glauben? Dafür gibt es wenig Anlass, nachdem die Bundesregierung uns seit Wochen erklärt hat, sie wisse ja selber nicht so genau, welche Geheimnisse im digitalen Datenschunzel zwischen Europa und Amerika verborgen seien. Nein, diese Bundesregierung hat nicht nur ihren Vertrauenscredit verbraucht, diese Regierung hat belogen und betrogen. Deshalb muss sie abgewählt werden.

Karsten Reich

Grundsätzliche Sicherheitstipps**Folgende Schritte sorgen für Ihre Sicherheit im Netz:**

Sie haben ein korrekt erworbenes Betriebssystem und ebenso Programme, die mit regelmäßigen, automatischen Sicherheitsupdates versorgt werden und damit neu entdeckte Sicherheitslücken schließen.

Sie haben verschiedene Benutzerkonten eingerichtet, erledigen Ihre alltägliche Arbeit mit einem „Standardbenutzer-Konto“ und nicht mit dem Konto, das die Administratorenrechte wahrnimmt! Somit können schädliche Programme nicht auf Ihr PC-System uneingeschränkt zugreifen und Unheil anrichten.

Sie haben ein Anti-Virenprogramm und eine Firewall mit automatischer Aktualisierung eingerichtet; diesbezüglich gibt es auch sehr gute Freeware. Natürlich kann der Schutz nie 100%ig sein, Sie befinden sich allerdings auf der besseren Seite im Wettkampf zwischen Virentwicklern und Virenschützern.

Ihr PC ist mit Passwort gesichert, das Passwort wird beim Hochfahren erfragt. Sie verwenden sichere Passwörter, die mindestens aus acht bis zehn Zeichen bestehen. Es handelt sich um eine Mischung aus kleinen und großen Buchstaben, Ziffern und Sonderzeichen. Ihre Passwörter ergeben keinen Sinn, stehen nicht im Lexikon und haben nichts mit ihrem persönlichen Umfeld zu tun. Sie wechseln Ihre Passwörter regelmäßig.

Sie löschen unerwünschte, zweifelhafte eMail's, diese beispielsweise an dem unbekanntem Absender, an der leeren Betreffzeile, an dem komischen Thema oder an dem unheimlich langen Text ohne Punkt und Komma, ohne Absätze, mit ungewöhnlicher Wortwahl, mit Fehlern bei den Satzzeichen oder der Rechtschrei-

bung erkennen. Auch ungewöhnlichen Datenanhänge, insbesondere zip-Daten oder Daten, die mit .exe enden, machen Sie argwöhnisch. Auch wenn Sie eine eMail einer bekannten Person mit humoristischem Betreff und Anhang erhalten, rufen Sie diese an, um nachzufragen, denn oft werden digitale Adressbücher geknackt und schadhafte eMail's mit dem befreundeten Absender verschickt.

Manchmal gibt es Aufforderungen per eMail zur Zahlung von ausstehenden Forderungen, die Sie dann öfter erhalten: Hier gilt das Prinzip „Nicht verunsichern lassen – stark bleiben“. **Also nicht öffnen und erst recht nicht bezahlen.** Seriöse Unternehmen senden ihre Rechnungen mit der Post.

Sie schützen sich vor Phishing, Sie geben beim Online-Banking die Adresse Ihrer Bank immer selbst ein. Sie folgen keinen Links zu einer Website und geben Ihre PINs und TANs oder Ihre Passwörter nicht ein, auch wenn Sie dazu aufgefordert werden. Beim online-shopping und online-banking nutzen Sie nur verschlüsselte Verbindungen; das erkennen Sie daran, dass die Adresse mit „https“ (ansonsten mit „http“) beginnt und an dem Schlosssymbol.

Und wenn Sie Technologien wie Voice over IP (VoIP) oder Wireless LAN (WLAN) nutzen, achten Sie besonders auf eine **Verschlüsselung Ihrer Kommunikation**, damit Ihre Daten nicht von anderen mitgelesen und Ihre Gespräche nicht mitgehört werden können.

Sie machen regelmäßig Sicherungskopien Ihres gesamten Systems auf einer externen Festplatte oder USB-Sticks: save early – save often! **Sie sind grundsätzlich vorsichtig mit Weitergabe Ihrer persönlichen Daten im Internet!**

Ihr Steuerberater für Neetze und Umgebung



Bleckeder Landstr. 3 · 21398 Neetze

Vereinbaren Sie einen Termin mit Steuerberater Ulrich Sander
Tel. 05850/9 71 12 00 · Fax 9 71 12 08

www.richter-sander.de

Meyers Gasthaus

INH. MARGRIT SOETEBER



**Clubraum und Saal für
Festern aller Art**

Wendhausen

Tel.: 04137/79 29

Montag und Dienstag Ruhetag

150 Jahre Sozialdemokratie

40 Jahre SPD Ostheide

Auf ein stolzes Jubiläum kann die SPD in diesem Jahr zurückblicken – sie feiert ihren 150. Geburtstag! Mit mehr als 200.000 Menschen aus ganz Deutschland hat die SPD diesen Geburtstag im August in Berlin mit einem rauschenden Fest gefeiert. Ein Teil dieser Geschichte hat auch in unserem Bereich, der heutigen Samtgemeinde Ostheide, stattgefunden: die SPD Ostheide kann auf 40 Jahre erfolgreiche Kommunalpolitik zurückblicken.

Wie alles begann

Nachdem der Niedersächsische Landtag eine umfassende Gebietsreform beschlossen hatte, die im Landkreis Lüneburg zum 1. März 1974 umgesetzt werden sollte, trafen sich die 58 SPD-Mitglieder, die in den seinerzeit 16 Mitgliedsgemeinden der künftigen Samtgemeinde Ostheide wohnten, am 6. Juli 1973 im Gasthaus „Zur Linde“ in Holzen, um sich zu einem SPD-Ortsverein Ostheide zusammen zu schließen. Man wollte rechtzeitig die Kräfte bündeln, um auf die neue Samtgemeinde und deren 6 neue Mitgliedsgemeinden vorbereitet zu sein. Zum Vorsitzenden wurde an diesem Abend Ernst Tipke aus Barendorf gewählt, der am 1. 3. 1974 auch als einziger SPD-Ratsherr in den Interimsrat der Samtgemeinde Ostheide einzog.

Wie aber die Zahl von 58 Mitgliedern erahnen läßt, gab es auch schon vorher ein SPD-Leben in den Dörfern unserer neuen Samtgemeinde.

Egon Behrens, von 1980 bis 1984 Vorsitzender der Ostheide SPD und vielen als Verfasser der Neetzer Ortschronik gut bekannt, hat in den Unterlagen des SPD-Unterbezirks Lüneburg recherchiert, dass es bereits um 1920 einen SPD-Ortsverein in Thomasburg und 1929 auch in Barendorf gab.

In der Nachkriegszeit gab es dann Ortsvereine in Reinstorf, Vastorf, Neetze und Wendisch Evern. So war das langjährige Wendisch Everner SPD-Mitglied Friedrich Detje in den sechziger Jahren nicht nur Ratsherr in seiner Heimatgemeinde sondern auch Abgeordneter des Lüneburger Kreistages.

Betreut wurden die SPD-Mitglieder von dem langjährigen SPD-Geschäftsführer Marquardt aus Lüneburg. Er besuchte sie per Fahrrad auf dem Lande, kassierte die Beiträge und versuchte, auf diese Weise einen guten Zusammenhalt herzustellen. Ohne Auto, Telefon, Handy und PC wahrlich keine leichte Aufgabe, um die politische Arbeit voranzubringen!

Die SPD im Samtgemeinderat und in den Gemeinderäten

Nach der kurzen Interimszeit mit nur einem SPD-Ratsherrn wurde am 9. 6. 1974 erstmals ein Samtgemeinderat mit 19 Mitgliedern von der Bevölkerung gewählt. Auf die SPD entfielen immerhin 6 Sitze, einer davon ging an Heinz Schumacher aus Neetze, der bis 2011 nahezu ununterbrochen dem Samtgemeinderat und dem Neetzer Gemeinderat angehörte.

Das kommunalpolitische Leben in der Minderheit war nicht immer leicht, aber die Ratsmitglieder der SPD machten sich immer aktiv und mit im besten Sinne bürgerfreundlicher Arbeit stark für ihre Mitmenschen und konnten auch aus der Oppositionsrolle heraus immer wieder den Anstoß geben für die Gestaltung der noch jungen Samtgemeinde.

Dass diese gute Arbeit auch auf die Zustimmung in der Bevölkerung stieß, lässt sich am besten an Wahlergebnissen darstellen.

Bei der Kommunalwahl 1976 waren es bereits sieben SPD-Ratsherrn und in der Gemeinde Barendorf wurde mit Emil Krenz erstmals ein

Sozialdemokrat Bürgermeister. Im gleichen Jahr gab es in der Gemeinde Wendisch Evern ein Erlebnis der besonderen Art.

Als am Wahlabend die Stimmen ausgezählt wurden, hatte die SPD 300 Stimmen, die CDU (FWG) nur 299 Stimmen erhalten. Verständlich die große Freude bei der SPD und auch bei ihren Wahlvorständen – sie feierten die Mehrheit! Zu früh, denn der damalige Wahlvorsteher ließ die Stimmzettel noch einmal durchzählen und siehe da: SPD 299 Stimmen, CDU (FWG) 299 Stimmen. Ein vom SPD-Unterbezirk gegen diese Auszählungsform eingelegter Wahlanspruch wurde vom Gemeinderat in seiner ersten Sitzung zurückgewiesen. Zu Recht, denn der Einspruch hätte aus der Gemeinde kommen müssen! Im Gemeindevahlaußschuß mußte nun das Los entscheiden, welche Partei den entscheidenden 11. Sitz bekommt. Und siehe da, das von Gemeindevahlleiter Marquardt gezogene Los fiel auf die CDU (FWG) und futsch war das von der SPD ersehnte Bürgermeisteramt.

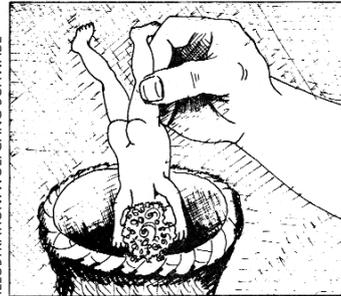


ILLUSTRATION: WOLFGANG SCHWABE

Ostheide-Rundschau von 1976: „Eine schwere Geburt“.

1981 zog mit Renate Wille aus Neetze erstmals eine Frau in den Samtgemeinderat ein. Fünf Jahre später war es dann ein großer Erfolg für die Ostheide-SPD: Sowohl in Wendisch Evern mit Martin Peters als auch in Barendorf mit Bernd Hein stellte sie die Bürgermeister.

In der Samtgemeinde Ostheide musste man weitere 5 Jahre warten, bevor am 6. Oktober 1991 die Wählerinnen und Wähler in der Samtgemeinde die SPD zur stärksten Partei machten und die Gruppe SPD/Grüne Rolf-Dieter Sohl aus Wendisch Evern zum Samtgemeindebürgermeister wählen konnte. Diese erfolgreiche politische Zusammenarbeit von SPD und Grünen besteht bis zum heutigen Tage fort und soll mit Ihrer Unterstützung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, noch lange fortgesetzt werden. Nicht unerwähnt bleiben darf an



Platzhalter für eine Bildunterschrift. Platzhalter für eine Bildunterschrift.

dieser Stelle die Tatsache, dass bei den Kommunalwahlen im Jahr 2006 die SPD nicht nur im Samtgemeinderat sondern auch in den Räten aller 6 Mitgliedsgemeinden zur jeweils stärksten Fraktion wurde und die Bürgermeister stellte, Norbert Meyer in der Samtgemeinde, Bernd Hein in Barendorf, Heinz Hagemann in Neetze, Burkhard Bisanz in Reinstorf, Dieter Schröder in Thomasburg, Edu Sieben in Vastorf und Rudi Kiener in Wendisch Evern. Seit den Kommunalwahlen 2011 gibt es im Samtgemeinderat weiterhin eine deutliche rot-grüne Mehrheit und auch in 5 der Mitgliedsgemeinden stellt die SPD die stärkste Fraktion, SPD-Bürgermeister gibt es in den Gemeinden Neetze, Reinstorf und Thomasburg. Schon jetzt arbeiten wir in der SPD dafür, dass 2016 auch in den 3 übrigen Gemeinden wieder SPD-Bürgermeister für Sie da sein dürfen, helfen Sie uns bitte dabei!

Die Verwaltungschefs

Bernhard Marquardt
1974 – 1998 (1974 u. 1986 vom Rat auf jeweils 12 Jahre zum Samtgemeindedirektor gewählt)

Rolf-Dieter Sohl
1998 – 2006 (Direktwahl am 7. 6. 1998 zum Samtgemeindebürgermeister mit 64,6 % der Stimmen)

Norbert Meyer
2006 – 2014 (Direktwahl am 10. 9. 2006 zum Samtgemeindebürgermeister mit 61,8 % der Stimmen)

Rainer Sievers
seit 1974 allgemeiner Vertreter des Samtgemeindedirektors/der Samtgemeindebürgermeister

Das hat sich geändert

Vieles heute Selbstverständliche fehlte, als 1974 die Samtgemeinde gebildet wurde. So gab es in den meisten Orten weder eine Wasserversorgung noch eine Abwasserbeseitigung – nach heutigen Gesichtspunkten undenkbar. Trotzdem waren viele Menschen nicht erfreut, war der Anschluss an das jeweilige Leitungsnetz für sie doch mit oft erheblichen Anschlussbeiträgen verbunden. Durch die Mitgliedschaft im Wasserverband Lüneburg-Süd konnte aber der Preis für Frischwasser bei hervorragender Wasserqualität auf Dauer niedrig gehalten



Platzhalter für eine Bildunterschrift. Platzhalter für eine Bildunterschrift.



Platzhalter für eine Bildunterschrift. Platzhalter für eine Bildunterschrift.

werden und auch beim Abwasser liegen wir nach wie vor bei günstigen Preisen, da ein Anschluss an die Stadt Bleckede, wie zunächst vom Landkreis Lüneburg gefordert, insbesondere durch den Einsatz aller SPD-Ratsmitglieder erfolgreich verhindert werden konnte. Auch konnte die SPD 1991 – nach jahrelangem Widerstand der CDU – das Satzungsrecht gerechter und bürgerfreundlicher gestalten.

Sehr viel getan wurde für die Jüngsten. Gerade aktuell baut die Samtgemeinde neue Kinderkrippen in Barendorf und Wendisch Evern. Gab es 1974 nur den Kindergarten in Wendisch Evern, sind inzwischen freundliche und moderne Kindergärten auch in Barendorf und Neetze vorhanden und Wendisch Evern hat einen Neubau erhalten. Die drei Grundschulen der Samtgemeinde in Barendorf, Neetze und Wendisch Evern wurden erweitert, umfassend saniert und hervorragend ausgestattet, so dass Kinder und Lehrer hier sehr gute Lehr- und Lernbedingungen vorfinden. Erinnert werden darf hier an ein besonderes aber wenig erfreuliches Ereignis. Bei Sanierungsarbeiten am Schul- und Verwaltungsgebäude in Barendorf kam es am 26. April 1999 zu einem Großbrand, dem Teile der Grundschule und der Samtgemeindeverwaltung zum Opfer fielen. Auch hier fand die sozialdemokratische Ratsmehrheit eine gute und kostengünstige Lösung: Es entstand ein moderner Schulanbau sowie ein neues Rathaus, das im Mai 2001 durch den damaligen niedersächsischen Innenminister Heiner Bartling (SPD) feierlich eingeweiht wurde.



Platzhalter für eine Bildunterschrift. Platzhalter für eine Bildunterschrift.

Auch die Sportförderung unserer Vereine kam nicht zu kurz, es gab und gibt in der Ostheide Zuschüsse für die investiven Maßnahmen und sowohl die sanierte Neetzer Sporthalle wie auch die neugebaute Sporthalle in Barendorf steht dem Vereinssport kostenlos zur Verfügung.

Nicht zu vergessen die Betreuung und Förderung unserer älteren Mitmenschen, deren Aktivitäten ebenfalls finanziell unterstützt werden. Regen Zuspruch findet alljährlich der traditionelle Seniorennachmittag im Reinstorfer Schützenhaus, bei dem sich regelmäßig über 300 Seniorinnen und Senioren zu Kaffee, Kuchen, Klönschnack und Musik treffen.

Es gäbe noch so vieles aus den vergangenen 40 Jahren zu berichten, wir wollen uns jetzt aber darauf beschränken, noch an die kommunalen Partnerschaften mit dem Canton Criquetot l'Esneval in der Normandie und der Stadt Choiniki in der Weissrußland zu erinnern. Die deutsch-französischen Partnerschaft besteht bereits seit über 30 Jahren und trägt durch Erwachsenenbegegnungen, insbesondere aber durch die alljährlich in den Oster- und Herbstferien stattfindenden Jugendbegegnungen zur Völkerverständigung bei. Die Partnerschaft zu Weissrußland, die unter dem Eindruck der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl vom 26.4.1986 begründet wurde, lebt vorrangig vom jährlichen Besuch von jeweils 30 Kindern aus unserer Partnerstadt nahe der Katastrophenregion. In der Barendorfer Grundschule können sie sich 3 Wochen in gesunder Umgebung

erholen und werden dabei seit Beginn der Aktion, die seinerzeit von der ehemaligen Grünen-Ratsfrau Dr. Gisela Nolte ins Leben gerufen wurde, von Edu Sieben aus Vastorf betreut.

Die Vorsitzenden der SPD Ostheide

1973 – 1974

Ernst Tipke, Barendorf

1974 – 1976

Lothar Zimny, Wendisch Evern

1976 – 1980

Rolf-Dieter Sohl, Wendisch Evern

1980 – 1984

Egon Behrens, Neetze

1984 – 1986

Rolf-Dieter Sohl, Wendisch Evern

1986 – 1991

Gertrud Schlüter, Wendisch Evern

1991 – 1992

Hiltrud Lotze, Barendorf

1992 – 1995

Heiko Rademacher, Neetze

1995 – 1999

Rupert Habel, Wendhausen

1999 – 2005

Eduard Sieben, Vastorf

seit 2005

Martina Habel, Wendhausen

Die Mitgliederentwicklung

1973 = 58

1978 = 100

(Renate Wille aus Neetze trat als 100. Mitglied der SPD Ostheide bei)

1999 = 137

2012 = 116

Die SPD informiert vor Ort

Man kann gar nicht alles aufzählen, was die SPD in der Ostheide in den vergangenen 40 Jahren in unseren Dörfern auf die Beine gestellt hat. Da gab es Sommer- und Kinderfeste, Tanz in den Mai, Brillen-Sammelaktionen für die 3. Welt, Straßenfußballturniere, Scheunen-, Familien- und Spielplatzfeste, Wanderungen und Fahrradrallies, Grillabende, Talkshows, Bereisungen, Preisskat und Knobeln, Früh- und Dämmerchoppen, Waldspaziergänge und Ostereieraktionen, Filmabende, Straßenfeste, Wahlfeten und Bunte Abende. Das alles hat viel Freude gemacht und war für den Zusammenhalt und die Gemeinschaft in unseren Dörfern wichtig. Aber noch viel wichtiger war die politische Arbeit. So sind nach eingehender Diskussion im Laufe der Jahre immer wieder Anträge an den Landkreis, die Landes- und Bundesregierung auf den Weg gebracht worden: So für Umwelt- und Naturschutz, gegen Rüstung und Atomkraft, gegen die Lagerung von Atom- und Chemiewaffen bei uns, gegen Castortransporte usw. Informationsveranstaltungen hat es gegeben

zu den Themen Aussiedler/Umsiedler, Dorferneuerung, Wasserver- und Abwasserentsorgung, Beiträge und Gebühren, Landwirtschaft und Ernährung, Psychiatrie in der Gemeinde etc. Mit den Feuerwehren, dem Kinderschutzbund, den Sportvereinen, den Kirchenvorständen und allen in der Jugendarbeit Tätigen haben wir diskutiert und uns beraten lassen. Dazu hat es zu den Wahlen Veranstaltungen und Info-Stände gegeben. Dabei hat die SPD auf vielfältige Weise versucht, ihrer Informationspflicht gegenüber den Menschen in der Ostheide nachzukommen. Neben Pressemitteilungen in der Landeszeitung gibt die SPD nach jeder Ratssitzung „Ratsinfos“ in Neetze (seit 1986!) und Barendorf heraus.

Und wir haben unsere OSTHEIDE-RUNDSCHAU! Seit Juni 1975 sind bisher ohne Unterbrechung in alle Haushalte der Samtgemeinde ca. 150 Ausgaben kostenlos verteilt worden. Viele Aktive haben darin immer wieder über wichtige Themen aus Sicht der SPD berichtet und die Zeitungen in die Häuser verteilt. Das ist etwas ganz Besonderes. Es gibt unseres Wissens übrigens weit und breit keinen anderen SPD-Ortsverein, der über so lange Zeit eine eigene Zeitung herausgibt. Einen herzlichen Dank und ein großes Lob verdient hier Wolfgang Schwabe, der „Macher“ der Ostheide Rundschau, der mit großer Treue und unermüdlichem Einsatz immer wieder dafür sorgt, dass die Zeitung erscheinen kann.

Die Geschichte der SPD in unserem Bereich ist eine Erfolgsgeschichte. Engagement und kontinuierliche Arbeit vieler Mitglieder haben in knapp 100 Jahren aus ganz kleinen Anfängen dazu geführt, dass die Partei gestärkt und die Ergebnisse von Wahl zu Wahl verbessert werden konnten. Das Streben nach Frieden und Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Gleichberechtigung für alle Menschen hat nichts von seiner Aktualität verloren. Wir, die SPD-Mitglieder in der Ostheide arbeiten weiter daran!



Renate Wille



Rolf-Dieter Sohl

Die SPD-Kreistagsabgeordneten aus der Ostheide

Emil Krenz, Barendorf

Renate Wille, Neetze

Martin Peters, Wendisch Evern

Bernd Hein, Barendorf

Brigitte Mertz, Neetze

An illustration in a woodcut style showing a man in a dark suit and a woman in a long, light-colored dress. They are standing together, holding a large, flowing red flag that dominates the upper half of the image. The man is on the left, looking upwards, and the woman is on the right, also looking upwards. The flag is held high by the woman's right hand. The background is white.

150 Jahre
SPD

„Der deutschen Sozialdemokratie gewidmet“

L i t e r a r i s c h e S t r e i f z ü g e

Mit Texten von Heinrich Heine, Georg Herwegh, Kurt Tucholsky und anderen im Gepäck wird Klaus Behr die politische Kultur der SPD satirisch reflektieren.

Dr. Klaus Behr, Literaturwissenschaftler, Hochschulprofessor i.R., Pianist und Kleinkünstler, ist über die Grenzen Niedersachsens hinaus durch seine literarischen Satire-Programme bekannt geworden.

Der Abend mit ihm verspricht einen humorvollen Zugang zum Thema.

SPD OSTHEIDE LÄDT EIN AM

06.12.2013 // 19:30 Uhr

EINTRITT FREI

FESTSCHEUNE im HOTEL REINSTORF
Alte Schulstrasse 6, Reinstorf
www.hotel-reinstorf.de